Nr. 92. — 1900.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 21. April.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Volksschule und Gesundheitspflege.

In einer öffentlichen Versammlung des Landesvereins preußischer Volksschullehrerinnen wurde eingehend die Frage erörtert: „In welchem Umfange kann die Volksschule an der Gesundheitspflege ihrer Zöglinge mitarbeiten?“ und wurden dazu folgende Thesen angenommen: I. Es ist nachweisbar, daß auf dem Gebiete der Volkshygiene Mißstände vorhanden sind, die sich äußern: a) in dem Rückgange der Wehrfähigkeit unseres Volkes, b) in der immer weitere Volkskreise angreifenden Tuberkulose, c) in den Schädigungen, welche die furchtbare Zunahme des Alkoholgenusses erzeugt, d) in der Zunahme der Krankheitsformen, welche auf Seelenstörungen beruhen. II. Der Schule ist nicht nur der Geist, sondern auch der Leib der Kinder zur Ausbildung anvertraut. Sie hat darum die unabweisbare Pflicht, den sozialen Mißständen durch die planmäßige Gesundheitspflege ihrer Zöglinge entgegenzuarbeiten. III. Sie entledigt sich dieser Aufgabe durch Anstellung von Schulärzten und Schulärztinnen, welche Hand in Hand mit hygienisch gebildeten Lehrkräften für strenge Durchführung der Schulhygiene sorgen. IV. Eine Hauptaufgabe ist, für häufigere und gründlichere Reinigung und Lüftung, für stets ausreichende Beleuchtung zu sorgen. V. Durch Aenderung des Lehrplanes muß Raum und Zeit für Lehrgegenstände, welche direkt der Körperpflege dienen, gewonnen werden. Als nothwendige Forderungen ergeben sich: a) Die Eingliederung der Gesundheitslehre in den naturgeschichtlichen Unterricht und Belehrungen, welche sich aus dem Unterricht ergeben, b) die Einführung des Turnunterrichts als obligatorischer Unterrichtsgegenstand in allen Mädchenvolksschulen, c) die lehrplanmäßige Einführung planmäßiger Spielstunden, d) Wanderungen im Freien, welche gleichzeitig für den naturgeschichtlichen Unterricht fruchtbar gemacht werden, e) Beschäftigung in Schulgärten, f) wo die örtlichen Verhältnisse es gestatten, Baden und Schwimmen im Freien unter Leitung und Aufsicht pädagogisch und technisch gebildeter Lehrkräfte, g) obligatorischer Gebrauch von Schulbrausebädern, welche sowohl aus gesundheitlichen als auch aus ethischen Gründen nothwendig sind. VI. Im Interesse der Volksgesundheit und der nationalen Wohlfahrt ist jede Schulgemeinde verpflichtet, die Einrichtungen zu schaffen und fortgesetzt auszugestalten, welche zur Gesundheitspflege der schulpflichtigen Jugend nothwendig sind.

Zur diesjährigen Volkszählung

werden von Dr. Hirschberg vom Berliner statistischen Amt im neuesten Hefte von Schmoller's Jahrbuch interessante Mittheilungen gemacht: Darnach hat das königlich preußische statistische Bureau bereits am 30. Januar v. J. ein Rundschreiben an die Großstädte gerichtet und diese darauf hingewiesen, daß im Herbste 1899 die statistischen Zentralstellen der Bundesstaaten mit dem kaiserlichen statistischen Amte die für die Zählung zu erlassenden Bestimmungen formuliren würden. Das Rundschreiben skizzirte ungefähr die Absichten der Zählung und forderte die Städte auf, sich über die Zusätze zu äußern, die sie im Anschluß an die staatlichen Zählformulare für ihre Zwecke zu machen wünschten. In diesem Rundschreiben wurde besonders hervorgehoben, daß der Volkszählung ihr ursprünglicher Charakter gewahrt und daher Nebenfragen, die in das Gebiet der Berufszählung hinübergreifen, thunlichst ausgeschlossen werden müßten. Daher müsse die Zahl der im Interesse der Gemeindeverwaltungen zu stellenden, über die Forderungen des Reiches und des Staates hinausgehenden Zusatzfragen auf das unbedingt Erforderliche eingeschränkt werden, damit die Bevölkerung nicht allzu sehr „belästigt“ werde. Den Gemeinden wurde anheimgegeben, sich auf eine Aufnahme der Wohnungsverhältnisse, die Feststellung des letzten Zuzugs der auswärts Geborenen und der vorübergehend in der Gemeinde An- und Abwesenden zu beschränken. Der weitere Verlauf der Dinge war, daß im Juni v. J. die Städte-Statistiker in Königsberg zusammentraten, worauf dann im Oktober die staatlichen Statistiker in Berlin die Zählkarten vereinbarten. In diesem Sommer soll dann die Entscheidung des Bundesraths fallen, worauf die Verwaltungen des Innern in den einzelnen Bundesstaaten sich über die Zusätze schlüssig machen können, die den einzelnen Städten für ihre Zwecke zugestanden werden sollen.

Auf Grund dieser Vorarbeiten hat das königlich preußische statistische Bureau eingehendere Mittheilungen über die Zählung an die Berliner Verwaltung gelangen lassen, damit diese diejenigen Zusätze anfüge, für welche die ministerielle Genehmigung zu erwarten sei. Aus dem mit diesen Zusätzen versehenen Fragebogen, der in der Abhandlung veröffentlicht wird, geht zunächst hervor, daß die Zählung das bisher fehlende Material über die Beurtheilung der großen Bevölkerungsverschiebungen innerhalb des Reiches zu beschaffen bezweckt. Dahin gehören die Fragen nach der Gemeinde des Wohnsitzes und nach der Gemeinde der Berufsausübung, die häufig nicht zusammenfallen.

Da zugleich in der statistischen Aufnahme nach der Muttersprache gefragt ist, so wird sich auch die namentlich den preußischen Staat so sehr interessirende Bewegung feststellen lassen, die das polnische Element von Schlesien, Posen und Westpreußen in die westlichen Industriebezirke in den letzten Jahren gedrängt hat. Der dritte Gewinn wäre, daß sich in den von der polnischen Propaganda heimgesuchten deutschen Ostmarken die deutsche Bevölkerung in den überwiegend polnischen Distrikten genau feststellen läßt, nachdem vor zwei Jahren das Posener Domkapitel durch eine mit Hülfe der Pröpste bewerkstelligte Zählung den Versuch gemacht, den Bestand an deutschen Katholiken im Osten so gering als möglich erscheinen zu lassen. Bei der Volkszählung von 1895 wurden leider die Erhebungen über die Muttersprache verabsäumt, so daß zur Beurtheilung der bedeutsamen Verschiebung auf diesem Gebiete seit 1890 kein amtliches Material vorlag. Sowohl die wieder aufgenommene Frage nach der Muttersprache wie die Erhebungen über die Binnenwanderung entsprechen einem häufig und nachdrücklich ausgesprochenen Wunsche und werden ohne Zweifel mancherlei Einblicke in die Volksbewegung von hohem politischen Interesse gewähren.

Weiter soll festgestellt werden, für welche Personen über sechszehn Jahren zur reichsgesetzlichen Invalidenversicherung seit dem 30. November 1899 Versicherungsmarken verwendet worden sind. Diese Frage ist insofern bedeutsam, als sie ermöglicht, den Umfang dieses größten Versicherungszweiges festzustellen, da bei der Eigenart der Invaliden- und Altersversicherung die Anstalten selbst nicht in der Lage sind, darüber genaue Auskunft zu ertheilen. Weiter wird gefragt, wer im aktiven Dienst des deutschen Heeres oder der deutschen Marine steht, und schließlich, welche Personen blind auf beiden Augen, taubstumm und geisteskrank sind und ob das Gebrechen seit den ersten beiden Lebensjahren besteht oder später entstanden ist, eine Frage, die auf die Initiative Preußens zurückgeführt wird und, zwar in innere Familienangelegenheiten eindringend, gleichwohl aber, wie Hirschberg bemerkt, von Zeit zu Zeit wird gestellt werden müssen.

Der Krieg in Südafrika.

Immer spärlicher gehen die Nachrichten vom Kriegsschauplatz ein; von neuen Bewegungen der beiden Heere wird überhaupt nichts mehr gemeldet. Im Oranje-Freistaat und Transvaal hat jetzt die Zeit der herbstlichen Regengüsse begonnen, die, wie von verschiedenen Punkten gemeldet wird, die kriegerischen Operationen aufs höchste erschweren und sogar stellenweise zum Stillstand bringen. Nach der „Daily Mail“ sollen diese Regengüsse den angeblich für Ende dieser Woche geplanten Vorstoß des Lord Roberts von Bloemfontein aus nach Norden jetzt noch hindern. Wahrscheinlich werden aber wohl andere Hinderungsgründe dabei die Hauptrolle spielen. Um Wepener scheinen allerdings die Regengüsse die militärischen Entsatz-Operationen der Engländer thatsächlich vorläufig zum Stillstand gebracht zu haben. Nachrichten aus dieser Gegend fehlen augenblicklich gänzlich, ebenso aus Mafeking.

Die Aufmerksamkeit der Buren wird jetzt auch noch durch die Landungen von englischen Hülfstruppen unter General Carrington in Beira in Anspruch genommen. Vor einigen Tagen sind dort wieder 3000 australische Buschleute mit 1200 Mauleseln und großem Kriegsbedarf ausgeschifft worden. Eine Abtheilung dieser edlen Kämpen ist bereits auf der Eisenbahn nach Salisbury weiter befördert worden. Die in Beira landenden Truppen sollen von Norden her in Transvaal einfallen. Obwohl ihre Ankunft an der Transvaal-Grenze vielleicht noch ein paar Monate dauern kann, beginnen die Buren schon jetzt, die Pässe des im nördlichen Transvaal gelegenen Distrikts Zoutbansberg, in dem sich ein reiches Goldminenfeld befindet, zu besetzen. Bereits sind die ersten 250 Buren zu diesem Zwecke dorthin marschirt. Anhaltende Regengüsse haben das Truppenlager bei Bloemfontein überschwemmt. Eine große Abtheilung Buren sind nach Rhodesia abgegangen, um die Kolonne des Obersten Carrington aufzuhalten.

Der neue Generalkommandant der Burentruppen, General Louis Botha, ist durch enge verwandtschaftliche Beziehungen mit Irland verbunden. Seine Frau ist eine Irländerin und entstammt der in Irland berühmten Familie Emmet, von der im Jahre 1803 ein Mitglied wegen Hochverraths abgeurtheilt und hingerichtet wurde. Ein Zweig dieser Familie, dem Frau Botha angehört, ließ sich vor Jahren in Kapstadt nieder.

Der dieser Tage unweit Bloemfontein mit einer Patrouille der Royal Irish Rifles in die Gefangenschaft der Buren gerathene Earl Roßlyn hat, wie der „Frankf. Ztg.“ aus London geschrieben wird, während der letzten Jahre mehrfach in der Oeffentlichkeit von sich reden gemacht. Zuerst wurde er dadurch bekannt, daß er in kurzer Zeit sein sehr großes ererbtes Vermögen gänzlich durchbrachte und seinen Bankerott anmelden mußte. Nachdem er mehrere vergebliche Versuche gemacht hatte, sich durch eigene Arbeit einen Unterhalt zu verdienen, gelang es ihm schließlich, als Schauspieler eine Anstellung zu bekommen. Er spielte in Pineros „Trelawny of the Wells“ die jugendliche Liebhaberrolle. Diese wie andere Bühnenrollen verdankte er weniger seinem Talent, als dem Umstande, daß er ein Earl ist, und die Theaterdirektoren, die ihn anstellten, darauf spekulirten, daß ein wirklicher britischer Peer auf der Bühne eine besondere Anziehungskraft für das Theater sein müsse. Während er Schauspieler war, gab der Earl gleichzeitig ein illustrirtes Blatt heraus, das dem gesellschaftlichen Leben in Schottland gewidmet war. Dieses Blatt scheint aber nur wenig abgeworfen zu haben. Vor einigen Wochen ging dann der Earl mit dem Auftrage nach Südafrika, die Vertheilung einiger Liebesgaben an die Truppen zu leiten. Daneben wollte er sich auch als Kriegsberichterstatter bethätigen, und die „Daily Mail“ veröffentlichte einige mit seinem Namen geschmückte Briefe aus Südafrika. Am Montag veröffentlichte dieses Blatt einen Theil eines vom 22. März datirten Briefes des jungen Earl, worin er mittheilt, daß er den geraden Weg von Ladysmith nach Bloemfontein einschlagen wolle, weil die dabei sich bietende Gefahr, von den Buren gefangen zu werden, ihn reize. Er ist, wie berichtet wurde, von den Buren nach Kroonstad geschafft worden. Offenbar haben den aristokratischen Abenteurer die Lorbeern des durch seine Gefangenschaft und gefahrvolle Flucht über Nacht berühmt gewordenen Winston Churchill nicht schlafen lassen.

Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Kapstadt telegraphirt: Zwei kürzlich dort angekommene Deutsche mietheten sich vier Pferde und verschwanden dann. Einige Tage danach wurden sie hundert Meilen ab in Worcester eingefangen. Sie hatten Gewehre und sechshundert Cordit-Patronen bei sich. Beide Gefangene wurden bei der Kriminalgerichtssession zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Nach einer anderen Meldung wurden drei Deutsche gefangen und verurtheilt.

Die Mitglieder der Burengesandtschaft wurden, nachdem sie eine Besprechung mit dem niederländischen Staatsrath Asser gehabt hatten, im königlichen Palais im Haag von der Königin Wilhelmina empfangen. Bei dieser Audienz stellten Dr. Leyds und Dr. Müller die Mitglieder der Mission der Königin vor und später in einer besonderen Audienz auch der Königin-Mutter. Die Unterredung mit der Königin dauerte eine Viertelstunde. Die Königin antwortete auf die Ansprache des Mitgliedes des ausführenden Rathes des Oranje-Freistaates Fischer sehr huldvoll. Die Mitglieder der Mission sind von dem Empfange, der ihnen von den beiden Königinnen zu Theil wurde, sehr befriedigt. Eine Washingtoner Depesche des „Newyork Herald“ meldet, die Behörden seien im Besitze einer Information, welche sie überzeuge, daß es der in Europa weilenden Burenmission nicht gelingen werde, eine Macht zur Intervention im südafrikanischen Kriege zu veranlassen.

Aus dem Reiche.

Die **Kaiserin** soll, nach einer Münchener Nachricht, ihren diesjährigen Sommeraufenthalt in Neubeuern bei Rosenheim auf dem Schloß des Barons von Wendland nehmen. — Der **General der Kavallerie von Rosenberg** ist gestern Mittag in Rathenow gestorben. Der treffliche populäre Reitergeneral hat sich große Verdienste um den Rennsport erworben. — Die Bewilligung von 50 000 Mark für die Veranstaltungen bei Gelegenheit der **Anwesenheit des Kaisers Franz Josef** ist von der Berliner Stadtverordneten-Versammlung mit 94 gegen 20 sozialdemokratische Stimmen ausgesprochen worden. Im Laufe der Debatte war der Stadtverordnete Singer vom Vorsteher Dr. Langerhans zur Ordnung gerufen worden. Singer nannte die Bewilligung eine byzantinisch-dynastisch-höfische Sache. — Erhebungen über die **Lage der in der Schuhindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen** sollen von der Reichskommission für Arbeiterstatistik in nächster Zeit vorgenommen werden. Die Berliner Schuhmacher, die eine Lohnbewegung für Anfang Mai vorbereiten, haben einen dahingehenden Antrag ihrer Organisation unterbreitet, die demnächst eine motivirte Eingabe an die Kommission richten wird. Man verlangt vor Allem geeignete gesetzgeberische Maßnahmen zur Einschränkung der Hausindustrie und Einführung von Betriebswerkstätten. Zur Zeit finden in allen Stadttheilen Konferenzen statt, um für die Lohnbewegung Stimmung zu machen. — Den Inhabern von **Wirthschaften mit Branntweinausschank**, die in der Nähe der Kasernen in Metz liegen, oder in welchen hauptsächlich Soldaten verkehren, ist der Befehl zugegangen, in Zukunft an Militärpersonen keine Spirituosen zu verabfolgen. Im Fall von Zuwiderhandlungen wird den Soldaten der Besuch der betreffenden Wirthschaften verboten werden. — **Auf die Jagd zu gehen** hat das Ministerium des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen durch einen Erlaß den Lehrern des Landes **verboten**.

Deutschland.

Berlin, 20. April. In dem vom engeren Vorstande des Bundes der Landwirthe unter dem 6. April veröffentlichten Artikel „Zur Klärung der Lage“ war gesagt worden, daß die Berücksichtigung, welche die Landwirthschaft bei den nächsten Handelsverträgen verlangen kann, nach der Entwickelung, die die Dinge jetzt genommen haben, nur dann erreicht werden kann, wenn diejenigen Abgeordneten, welche die landwirthschaftlichen Interessen im Reichstage zu vertreten berufen sind, jede gouvernementale und persönliche Rücksichtnahme schwinden lassen und rein sachliche Politik treiben, eine Politik, vor der die Regierung der Linken gegenüber, wie die letzte Zeit es wiederholt gezeigt hat, stets kapitulirte. — Mit Bezug darauf veröffentlicht die „Konserv. Korr.“ jetzt folgende Erklärung: „Die konservative Partei hat auch in den schwierigsten Lagen den Beweis erbracht, daß ihre Mitglieder in voller Wahrung ihrer Unabhängigkeit, lediglich auf Grund sachlicher Erwägungen ihr Votum abzugeben gewohnt sind. Insonderheit sind alle Mitglieder der konservativen Partei warme und überzeugte Vertreter der landwirthschaftlichen Interessen; jede gouvernementale und persönliche Rücksichtnahme ist bei ihnen ausgeschlossen: Sie treiben eine rein sachliche Politik; aber gerade deshalb ist eine Anzahl von ihnen bereit, das der Landwirthschaft nützliche Gesetz zu Stande zu bringen durch Konzessionen, die ihrer Ueberzeugung nach der Landwirthschaft nicht schaden.“

— Die Ausschmückung des Pariser Platzes für den Besuch des Kaisers Franz Josef in Berlin. Nach dem Entwurf des Stadtbauraths Hoffmann soll der Pariser Platz entsprechend seinen großen Dimensionen mit Dekoration im großen Maßstabe versehen werden. Das Brandenburger Thor selbst wird einfachen Schmuck erhalten, ihm gegenüber am Beginn der Linden soll ein 33 Meter breiter Triumphbogen errichtet werden. Seine mittlere Thoröffnung entspricht in ihrer Größe genau der Größ: der Thoröffnung beim Konstantinbogen in Rom. Seitlich erheben sich zwei flankirende Bautheile von 25 Meter Höhe, die in zwei Etagen mit Lorbeerbäumen bekrönt werden. Von ihnen ziehen sich seitlich Gallerien nach einem mittleren Zelt, in welchem ähnlich wie bei den alten Nürnberger Triumphbogen des 16. und 17. Jahrhunderts ein Trompeterkorps Platz finden soll. Darunter wird im großen Maßstabe der österreichische Doppeladler prangen. Seitlich des Hauptportals werden zwei vergoldete und mit Blumen umwundene Säulen angeordnet, welche vergoldete Friedensengel von Rauch tragen. Dieser Triumphbogen wird in Verbindung gebracht mit den Dekorationen der beiden Längsseiten des Pariser Platzes. Hier sollen auf jeder Seite elf breite pfeilerartige Bauten errichtet werden, welche mit mächtigen Blumenkörben bekrönt sind. Auch diese Bauten werden seitlich mit Lorbeerbäumen geschmückt. Sie werden sowohl unter sich wie auch mit zwischengestellten Bannern und Blumenkorbständern durch Guirlanden und Goldschnüre verbunden. Die Flächen aller Bauten werden teppichartig mit grünen Tannenzweigen bekleidet, nur einzelne Theile vergoldet. Durch die gleichmäßige Behandlung aller Theile und durch die Beschränkung der Farben auf grün, gold und roth hofft Stadtbaurath Hoffmann eine einheitliche und damit große Wirkung für die gesamte Dekoration zu erzielen. Zur Belebung der Dekoration werden ca. 300 Lorbeerbäume benöthigt werden. Längs der Linden sollen die Beleuchtungskörper und der Uebergang der Friedrichstraße dekorirt werden.

Ausland.

In **Rom** hielt gestern der Papst ein geheimes Konsistorium ab. Er hielt eine Ansprache bezüglich der bevorstehenden Kanonisirung von Delasalle und Rita da Cascia und präkonisirte mehrere Bischöfe, darunter Dr. Brück für Mainz. Hierauf fand ein öffentliches Konsistorium statt, welchem auch das diplomatische Korps und zahlreiche Prälaten beiwohnten. Schließlich gab der Papst den Anwesenden seinen Segen und begab sich nach dem Thronsaal, wo er die neuernannten Bischöfe empfing. Der Papst erfreut sich der besten Gesundheit.

Wie aus **London** gemeldet wird, hat der Gouverneur der Goldküste dringend um Truppenverstärkungen gebeten, da die Lage äußerst kritisch sei.

In **Stockholm** bewilligte der Reichstag in gemeinsamer Abstimmung beider Häuser drei Millionen für Munition und Handfeuerwaffen, 12 Millionen für neue Feldgeschütze, 320 000 Kronen für freiwillige Schützenvereine und stimmte der Erhöhung der Ausgaben für Marinebauten im Jahre 1901 auf 1 725 000 Kronen zu.

Aus **Konstantinopel** wird gemeldet: Die Vertreter der Großmächte haben der ottomanischen Regierung eine Note überreicht, worin erklärt wird, daß die Großmächte den Sultan und seine Regierung für die Folgen verantwortlich machen, welche entstehen, wenn er auf seinem Beschluß, die Zolltarife vom 14. Mai ab zu erhöhen, verharren werde.

Aus **New-York** meldet die „Frankf. Ztg.“: „Der „Sun“ zufolge liegt das Ultimatum der Vereinigten Staaten an die Türkei wegen Nichtbezahlung des Schadenersatzes für das zerstörte Eigenthum der Missionäre fertig vor. Indessen sollen vorläufig nur die diplomatischen Beziehungen abgebrochen und keine Schiffe abgeschickt werden.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 19. April.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird für drei nachträglich eingegangene Vorlagen die Dringlichkeit anerkannt. Die Vorlage, betreffend Aufhebung der Jahrmärkte einschließlich des Topfmarktes, wird bis zur nächsten Sitzung ver-

---

Mein Stern.

Roman von Melanie Steinrück.

1) (Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

> Die Sorg der Wittwen und Waisen und Armen, so den Waisenherren befohlen, ist nicht die kleinste Ehehaft der Stadt Basel.
>
> Rathsprotokoll von 1539.

Vom hohen Münster läuteten die Glocken. Ringsum fielen die der übrigen Kirchen ein. Wunderbar ergreifend tönte das harmonische Spiel, das Nahen des Ostertages verkündend. Golden ging im Westen die Sonne unter und umsäumte die Wolken mit purpurnem Schein. Leise rauschten die grünen Wellen des Rheins in tiefem Baß, die Begleitung summend zu dem jubelnden Chor der ehernen Zungen.

Ein Mann in dunklem, grobem Mantel schritt eilig über die Brücke (damals noch die einzige), welche Groß- und Klein-Basel verband, dem letzteren zu. Er schaute weder auf den fluthenden Strom zu seinen Füßen, noch hörte er auf die erhabenen Töne, welche die Luft durchhallten. Seine ungetheilte Aufmerksamkeit galt der Last in seinen Armen. Bisweilen zogen seine Brauen sich finster zusammen, und er murmelte einige kurze ingrimmige Worte, wie: „Pflichtvergessenes Weib! — Rabenherzige Mutter!“ Dann wieder klärte sein wettergebräuntes Gesicht ein weicher mitleidiger Zug. Er beugte sich sorglich über das Bündel in seinen Armen und faßte es behutsam, wie seine starken, grobknochigen Fäuste irgend vermochten.

Von der Brücke aus wandte er sich links, durchschritt eine ziemlich lange und mehrere kleinere Straßen, wandte sich nochmals links, blieb endlich vor einer kleinen Mauerpforte stehen und zog die Glocke.

Ein älterer Mann öffnete. „Grüß Gott, Barthel,“ sagte er, „noch so spät?“

„Ist der Herr Waisenvater daheim?“ entgegnete jener. „Ich muß ihn nothwendig sogleich sprechen.“

„Daheim ist er, aber er hat Besuch. Die Frau Casana Stäheling ist bei ihm.“

„So, ist sie wieder hier?“

„Erst gestern von Genua eingetroffen.“

„Hm! — Thut nichts zur Sache; seid so freundlich, alter Tobi und meldet mich. Ich kann mein Anliegen auch in der Frau Casana Gegenwart vorbringen.“

„So kommt!“ sagte der Pförtner und schritt den geräumigen, rings von Wirthschaftsgebäuden umschlossenen Hof voraus. Barthel hielt sich dicht an seiner Seite. „Was haltet Ihr denn so sorglich in Euren Mantel gewickelt?“ begann der Pförtner von neuem, während sie sich dem Hauptgebäude näherten. „Wahrhaftig, ich glaube, es ist ein Kind.“

„Getroffen, alter Tobi! Ich fand es draußen an der Schützenmatt. Ein armes Würmchen, das von seiner unbarmherzigen Mutter ausgesetzt worden. Gott verdamme das Weib!“

„Still, Barthel, solche Rede geziemt sich nicht im Munde eines Christen. Sagen wir lieber, erbarme sich Gott ihrer Seele. Ein Glück nur, daß Ihr das Würmlein gefunden. Und nun wartet hier einen Augenblick, ich will dem Herrn Waisenvater Euer Begehr melden.“

Er ließ Barthel in dem geräumigen Vorplatze zurück und wandte sich nach einer der tiefer gelegenen Räume. Bald kam er wieder und sagte: „Ihr möget eintreten. Der Herr Waisenvater befindet sich mit der Frau Casana im Tscheckenbürlin Zimmer.“

„Im Tscheckenbürlin-Zimmer?“

„Ja, die Frau Casana hat dafür eine besondere Vorliebe. Und deshalb empfängt der Herr Waisenvater sie stets dort.“

Barthel lächelte. Sie standen jetzt vor der Thür des genannten Zimmers, er klopfte bescheiden und trat auf den Ruf des Waisenvaters über die Schwelle.

Ein alterthümliches Gemach mit prächtiger Holzdecke in gothischem Stil nahm ihn auf. Die etwas niederen Fenster schmückten werthvolle Glasmalereien. Ein langer eichener Tisch stand in der Mitte auf künstlerisch geschnitzten Füßen. Etwa ein Dutzend Stühle vom nämlichen Holz, wie jener kunstvoll geschnitten, standen theils um denselben, theils in den Fensternischen und an Wänden. An der Längswand gegenüber dem Fenster hing in schwerem, massivem Barockrahmen ein Bild. Es stellte einen jugendlich schönen Mann in der Ordenstracht der Karthäuser dar, den letzten Prior des Klosters: Hieronymus Tscheckenbürlin, zugleich der Erbauer dieses Zimmers.

Das Waisenhaus war früher Karthäuserkloster, es haben jedoch seither mancherlei bauliche Veränderungen stattgefunden.

Zwei Personen waren im Zimmer. Ein großer hagerer Mann mit etwas scharfen Zügen, aber Blick und Ausdruck eines Kindes, und eine junge, sehr elegant gekleidete Dame, wie deren wohl selten in diesen Räumen weilten.

„Nun, Barthel, was führt Euch her?“ fragte gütig der Waisenvater und bot seinem späten Gast die Hand.

Dieser schlug den Mantel zurück und legte das bisher so sorgsam gehütete Bündel auf den Tisch. „Da sehen Sie, Herr Waisenvater, was ich gefunden“, entgegnete er. „Draußen hinter der Schützenmatt habe ich das Würmlein aufgelesen.“

Jener machte ein ernstes Gesicht und trat an den Tisch. Ein leises Wimmern tönte ihm entgegen. Im nämlichen Augenblick erhob sich Frau Casana und nahm das in einen alten seidenen Foulard gehüllte Kind in ihre Arme. Es war eher häßlich als schön, bleich und abgezehrt. Die Nase stand auffallend vor, der Mund schien unverhältnißmäßig groß.

„Schön ist es nicht,“ versetzte Barthel nach einer kleinen Pause, „aber darum doch ein armes bedauernswerthes Geschöpfchen.“

„Es erinnert mich an meine süße Esther“, sagte die junge Dame, während sich ihre Augen mit Thränen füllten. „Gerade so sah sie aus, bevor der liebe Gott sie zu sich nahm.“ Liebevoll wiegte sie das Kind und suchte es mit sanften Worten zu beruhigen. Es war erwacht und schaute mit erstaunten Blicken zu ihr auf. „Welch wunderbar große, schöne Augen!“ rief Frau Casana. „Gerade solche hatte meine Esther. Herr Waisenvater, lassen Sie mir das Kind. Fast möchte ich dies als eine Fügung von oben ansehen. Ich will das kleine Wesen adoptiren, als Ersatz für meine Esther!“

„Liebe Frau Casana,“ erwiderte ernst der Waisenvater, „ich ehre Ihre Gesinnung und gute Absicht; aber nehmen Sie die Sache nicht so leicht. Es ist eine große Verantwortung, der Sie sich dabei unterziehen wollen. Besprechen Sie sich vorher mit Ihrem Herrn Gemahl, mit Ihrem Herrn Vater. Das Kind soll inzwischen gut aufgehoben sein. Ich werde es in das Pflegehaus geben, woselbst ihm nichts abgehen wird.“

Vergebens waren alle weiteren Einwendungen der jungen Frau. Freundlich, aber bestimmt wies er sie zurück. Die Zukunft ergab, daß er wohl daran gethan.

Frau Louise Casana war das jüngste Kind des reichen Seidenbandfabrikanten Stähelin-Vischer, der in der Rittergasse jenseits des Rheins ein prächtiges Haus und eine blühende Fabrik besaß. Herr Stähelin-Vischer gehörte zu den angesehensten Männern der Stadt Basel. Louise war von jeher sein Liebling gewesen und war eine anmuthige, frische Erscheinung mit offenem Kopf und offenem Herzen. Zu ihres Vaters großem Leid hatte sie eine leidenschaftliche Neigung zu dessen Geschäftsführer gefaßt, einem Italiener, Carla Casana, einem Mann von schönem Aeußeren und einnehmendem Wesen. Nach langem, schwerem Kampfe hatte der Vater seine Einwilligung zur Verbindung Louisens mit dem Italiener gegeben, ihr auch eine reiche Mitgift ausgesetzt. Aber sein tiefverwundeter Stolz wollte den namenlosen Schwiegersohn nicht in der gleichen Stadt dulden, wo er als Repräsentant einer der ältesten und vornehmsten Familien in Ansehen stand.

Herr Casana verstand sich dazu, in seiner Vaterstadt Genua ein eigenes Geschäft anzufangen und dort sich dauernd niederzulassen. Stolz wie jener, blieb das Verhältniß zwischen beiden kalt, formell. Er hatte eine Einladung erhalten, seine Gattin bei ihrem ersten Besuch in die Heimath zu begleiten, und war nur mitgekommen, sie ungefährdet das Ziel ihrer Reise erreichen zu sehen, dann aber sofort wieder abgereist. Herr Stähelin war dessen nur froh gewesen.

Der Adoption des Findlings setzte letzterer sich hartnäckig entgegen. Er scheute jede nähere Berührung mit Menschen niederen Standes.

„Was willst Du Dir eine solche Last aufbürden?“ sagte er zu seiner Tochter. „Wer weiß, wer die Eltern des Kindes gewesen, was für böse Neigungen ihm angeboren sind? Gedulde Dich ein wenig, der Himmel schenkt Dir vielleicht noch willkommenen Ersatz für Deine Esther.“

Auch ihr Gatte war gegen ihren Wunsch. So fügte sich Frau Casana, behielt sich jedoch vor, das Kind über die Taufe zu heben und ihm — es war ein Mädchen — den Namen Esther zu geben. Als Pathengeschenk legte sie der Kleinen tausend Franks in der Sparkasse an. —

(Fortsetzung folgt.)

lagt. Damit findet zugleich eine Petition des Pommerschen Marktvereins ihre Erledigung. — In der Sitzung vom 1. März war eine Petition des Stättegeldpächters Maßphul um Entbindung von seinem Vertrage bezw. um Pachtnachlaß dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen worden. Der Magistrat hat jedoch beschlossen, dem Gesuch des Maßphul keine Folge zu geben, und liegt eine entsprechende Rückäußerung der Versammlung zur Kenntnißnahme vor. Begründet wird der abschlägige Bescheid damit, daß die Vermögensverhältnisse des Petenten ganz geordnete wären, Maßphul besitze zwei Hausgrundstücke und sei mit 4000—4500 Mark zur Einkommensteuer veranlagt. Endlich wird die in Aussicht genommene Aufhebung der Jahrmärkte gegen die Annahme des Gesuches ins Feld geführt. — Herr Poppe betont, daß die bevorstehende Aufhebung der Jahrmärkte deren Frequenz noch mehr herabdrücken werde, das bedeute eine weitere Verschlechterung der allseitig als mißlich anerkannten Lage des Stättegelderhebers. Redner beantragt die Gewährung eines Pachtnachlasses etwa in Höhe von 1000 Mark. — Die Herren Wichards und Lippmann treten für diesen Antrag ein, Herr Malkewitz erweitert denselben dahin, daß die Vorlage dem Magistrat zurückgegeben werde mit dem Anheimstellen, einen Pachtnachlaß in Höhe von $1/4$ bis $1/3$ der Pachtsumme eintreten zu lassen. In dieser Form wird der Antrag mit großer Mehrheit zum Beschluß erhoben.

Die Stadt Grabow hat in den Jahren 1886 bis 1888 drei Darlehne, zwei in Höhe von je 15 000 und eins in Höhe von 36 000 Mark von der Randower Sparkasse aufgenommen für den Armenhausbau, den Jahrmarktsplatz und den Erwerb des Rathhauses. Nach planmäßiger Tilgung betragen die Restschulden zusammen 51 649,08 Mark. Da die Randower Sparkasse statt der bisher gezahlten 4 Prozent Zinsen vom 1. Oktober d. J. ab $4\frac{1}{4}$ Prozent verlangt, so beantragt der Magistrat die Rückzahlung der drei Schuldkapitalien. Die Versammlung stimmt dem zu.

Ohne Debatte wird die Auflösung der Grabower städtischen Sparkasse genehmigt. — Für Mehrverbrauch von Kohlen im Maschinenhause des städtischen Schlachthauses während des Verwaltungsjahres 1899—1900 werden 5366,71 Mark nachbewilligt. — Die Vergütung für Trichinenbeschauerinnen erforderte im Etatsjahr 1899—1900 eine Mehraufwendung von 3779 Mark, deren Nachbewilligung erfolgt. — Für Einrichtung von Feuermeldern in den eingemeindeten Vororten werden 13 074 Mark bewilligt.

Eine Vorlage auf Zustimmung zur freihändigen Vermiethung eines 2400 Quadratmeter großen Platzes an der Barnim- und Burscherstraße zur Anlage einer Radfahrerbahn giebt Anlaß zu einer kleinen Auseinandersetzung über den Platz an der Karkutschstraße, für den Herr Lüdtke eine gleiche Verwendung in Vorschlag bringt. — Herr Stadtrath Wigand entgegnet, die Versammlung habe einem Magistratsantrage auf Einzäunung dieses letztgedachten Platzes die Zustimmung versagt, worauf Herr Malkewitz bemerkt, daß die früher vorhandene Umwährung ohne Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung entfernt worden sei. — Auf die Replik des Dezernenten, es habe sich doch nur um ein ganz niedriges Gitter gehandelt, das keinen Schutz bot, erwidert Herr Malkewitz, dieser Umstand ändere nichts an der Thatsache, daß die Entfernung erfolgt sei ohne Zustimmung der Versammlung. — Nach dem geschilderten kleinen Zwischenfall wird hinsichtlich des Platzes an der Barnim- und Burscherstraße, einem von Herrn Kurz gestellten Antrage entsprechend, beschlossen: die Verpachtung auf Grund des vorliegenden Angebots öffentlich auszuschreiben.

Die Vorlage betreffend das Projekt des Baues einer Kapelle und eines Leichenhauses auf dem neuen Friedhof, dessen Kosten auf 240 000 Mark veranschlagt sind, ist von der Finanz-Kommission in vielen Punkten als zu theuer beanstandet worden und wurde dem Antrage des Referenten, Herrn Decker, gemäß beschlossen, das Projekt einer nochmaligen Prüfung in gemischter Kommission zu unterwerfen; in diese Kommission wurden gewählt die Herren Braesel, Decker, Dittmer, Greffrath, Kurz, Lüdtke und Poppe. — Eingehend berichtet Herr Decker weiter über das Projekt zum Bau der Baugewerksschule, der Seemaschinistenschule und der höheren Maschinenbauschule, welche Schulen auf dem Terrain zwischen der verlängerten Saunierstraße, der verlängerten Barnimstraße, der verlängerten Sternbergstraße und der Straße 10 erbaut werden sollen und deren Gesamtkosten ohne Berechnung des Werthes für Grund und Boden auf 1 314 000 Mark veranschlagt sind; dies Projekt wird genehmigt. Damit in Verbindung steht das Projekt zum Bau eines Direktorwohngebäudes an der Baugewerkschule, hierfür sind die Kosten auf 166 500 Mark veranschlagt. Die Finanzkommission hält diesen Anschlag für viel zu hoch und beantragt, dies Projekt dem Magistrat mit dem Ersuchen zurückzugeben, ein billigeres Projekt ausarbeiten zu lassen. — Herr Baurath Meyer ist wie immer der Ansicht, daß sich nicht billiger bauen lasse. Dagegen steht Herr Kurz auf dem Standpunkt, daß sich eine ganz bedeutende Ersparniß werde herbeiführen lassen, denn das Haus solle nur drei Wohnungen enthalten, und dafür fast $1/4$ Million auszugeben, sei doch etwas zu theuer, man müsse bedenken, daß man den Ertrag jeder Wohnung höchstens auf 2000 Mark berechnen könne. — Herr Wechselmann rechnet bei Verkleinerung der einzelnen Wohnungen nur eine Ersparniß von 15 000 Mark heraus. — Dem Antrage der Finanzkommission gemäß wird beschlossen. — Der Vorlage des Magistrats betreffs der Regelung des Ankaufs des Grundstücks Grenzstraße 5 wurde zugestimmt und genehmigt, daß vom 1. Mai ab bereits der Zinsfuß der städtischen Sparkasse von 3 auf $3\frac{1}{3}$ Prozent erhöht werde.

Die Eingemeindung der Vororte bringt unserer Stadtverordneten-Versammlung einen Zuwachs von 6 Mitgliedern, in Folge dessen sind im Sitzungssaale ebensoviele Plätze neu zu schaffen. Der Magistrat schlägt vor, diese Plätze so einzurichten, daß in jede der vorhandenen Sitzreihen ein Stuhl eingeschaltet wird. Das Ganze muß, wie Herr Decker referirend bemerkte, als Provisorium angesehen werden, eine völlige Umgestaltung der Saaleinrichtung sei in sichere Aussicht zu stellen. Die Vorschläge werden genehmigt.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden den Vorlagen gemäß erledigt.

Kunst und Wissenschaft.

— Ueber chinesische Theaterprinzessinnen und Theaterverhältnisse in Shanghai macht der aus Anlaß der Reise des Prinzen Waldemar in China weilende Mitarbeiter von „Politiken", Cawling, einige interessante Mittheilungen, die zum Theil einen eigenartigen Beitrag zur Moral der Chinesen bilden. Will ein männlicher Zuschauer die Bekanntschaft einer Schauspielerin machen, dann sendet er seinen Kuli hinter die Bühne und läßt die Schauspielerin bitten, zu ihm zu kommen. Sobald sie kann, thut sie dies, in ihrem Theaterkostüm erscheinend, und nimmt neben dem Chinesen Platz, mit dem sie übrigens kein Wort wechselt. Ihr Gesellschafter läßt ihr Thee, in einer blauen Tasse vorgesetzt, kommen. Eine solche Tasse kostet nämlich 10 Cts. mehr als Thee in den allgemein üblichen hellrothen Tassen und bedeutet, daß die Benutzerin keine ehrbare Frau ist. Jedoch steht die Ehrbarkeit im Reich der Mitte in so niedrigem Kurs, daß auch andere Frauen die theuere Tasse Thee verlangen, um sich in den Augen der Chinesen interessanter zu machen. Außer dem Thee muß der Chinese noch der Schauspielerin für geleistete Gesellschaft 2 Doll. bezahlen, und will er die Bekanntschaft noch nach der Vorstellung fortsetzen, hat er fünf Gedecke, für Freundinnen der Schauspielerin und Gesinde, zu spenden, was 12 Doll. kostet. Auf diese Art erobert sich der Chinese die Gunst des Kammermädchens der Schauspielerin, aber das Herz der Theaterprinzessin vermag er erst zu rühren, wenn er einige Tage hindurch eine Aufwartung macht, ihr zu Ehren dichtet und ihr Haarschmuck, Ringe u. s. w. im Werthe von mindestens 200 Doll. verehrt. In Shanghai giebt es gegenwärtig neun Theater, die vorzügliche Geschäfte machen, zum Beispiel erzielt das hier in Rede stehende Theater, dessen Inhaber ein Däne ist und das unter europäischem Rechtsschutz steht, einen Ueberschuß von 60 v. H. Dieses Theater hat ein Personal von gegen vierzig Schauspielerinnen, und obgleich die chinesischen Gesetze Frauen, die sich auf der Bühne zeigen, mit Todesstrafe bedrohen, soll es im Innern des Landes doch Hunderte von Theatern geben, zu deren Personal Frauen gehören. Das Repertoire des Shanghaier Frauentheaters umfaßt etwa 35 Stücke, wovon ungefähr 20 einige Tausend Jahre alt sind. Aber neuerdings spielt man auch moderne Stücke, z. B. schildert ein junger Verfasser die traurigen Folgen des Opiumgenusses. Die Zuschauer der ersten Plätze, Kaufleute mit ihren Familien, passiren die Kasse, ohne zu bezahlen, denn es ist Sitte, daß man im Theater die Namen der Besucher notirt und die Bezahlung am nächsten Tage einzieht. Theaterkritiken sind im Allgemeinen nicht üblich, aber ab und zu lassen sich auch chinesische Reporter im Theater sehen. Zu deren Eigenthümlichkeiten gehört es, die Stücke nur dann zu loben, wenn sie gratis Thee, süße Sachen und Früchte bekommen. Europäische Theaterdirektoren und Schauspieler muß es schmerzlich berühren, daß derartige einfache Hülfsmittel hier nicht gut anwendbar sind.

Provinzielle Umschau.

Konkursverfahren ist eröffnet über das Vermögen des Lithographen Rud. Schultz zu **Prenzlau** und des Bäckermeisters H. Drews in **Stolp**. — Dem Verein ehemaliger 64er zu **Schwedt** ist von dem Prinzen Leopold von Preußen ein Betrag von 50 Mark zum Fahnenfonds gespendet. — Zum zweiten Prediger in **Jarmen** ist der Predigtamtskandidat Müller zu Grabow gewählt. — Bei dem zehnten Sohne des Gutspächters Strehlow zu Kl.-Reetz bei **Pollnow** hat der Kaiser die Pathenstelle übernommen. — Der 17jährige Sohn der verwittweten Bauerhofbesitzer Koepp in Zühlshagen, welcher als Zögling der Präparandenanstalt zu **Dramburg** auf Osterurlaub zu Hause weilte, beschäftigte sich damit, einen Pfahl, welcher lagerndem Holze zur Stütze dienen sollte, in die Erde zu treiben. Als ihm dies nicht nach Wunsch gelang, bat er seinen älteren Bruder, ihm behülflich zu sein. Er selbst hielt den Pfahl fest, während sein Bruder mit einem hölzernen Hammer zuhauen sollte. Hierbei löste sich der Hammer, ein stark benutzter, ziemlich schwerer eichener Klotz, vom Stiel und flog dem jüngeren Bruder so unglücklich gegen den Kopf, daß der bedauernswerthe junge Mann trotz der sorgfältigsten ärztlichen Behandlung zwei Tage später starb.

10. Saatbericht

von Wilh. Werner & Co.,
landwirthschaftliche Samenhandlung, Berlin N.,
Chausseestr. 3,
vom 19. April 1900.

Auch die Osterfeiertage vermochten das Saatgeschäft nicht aufzuhalten; wenn es sich bei den Aufträgen seltener um größere Quantitäten handelte, so gingen sie doch überaus zahlreich ein, und es gewinnt den Anschein, als ob das Geschäft noch längere Zeit andauern wird, denn so manche Artikel, die in anderen Jahren schon lebhaft begehrt wurden, blieben noch unbeachtet, ein sicheres Zeichen, daß der Landmann mit seinen Arbeiten auf Feld und Flur noch weit zurück ist. Die Läger haben sich überall gut geräumt und, wenn auch nicht gerade Mangel herrscht, so machen sich doch Rothklee, Weißklee, Wundklee in besseren Qualitäten knapp, so daß sich die Preise hierfür durchweg behaupten konnten. Höhere Forderungen mußten für Inkarnatklee, ferner für englisches und italienisches Raigras bewilligt werden; auch der amerikanische Pferdezahn-Saatmais aus Virginien ist im Preise gestiegen, desgleichen Buchweizen; gelber echter Steinklee ist fast ausverkauft, eine größere Nachfrage scheint außer nach Grasmischungen zu den verschiedenen Verwendungsarten noch nach Senf und Sandwicken bevorzustehen. Kiefern-, Fichten- und Lärchensamen mit garantirter Keimfähigkeit wurde noch vielfach bestellt, doch wird, wenn auch nirgends mehr große Vorräthe lagern, der Bedarf ohne Mühe gedeckt werden, so daß ein Stillstand in den Preisen eingetreten ist.

Wir notiren und liefern saatfertig gereinigte Waare mit garantirter Reinheit und Keimkraft pro 50 Kilogramm: Rothklee, inländischer, frei von amerikanischem, französischem und italienischem Klee, mittelfein und fein Mark 58—67, hochfein und extrafein 70—75, amerikanischer extrafein 48—49, Weißklee fein 42—46, hochfein und extrafein 54—60, schwedisch Klee 58 bis 71, Wundklee 62—82, Gelbklee 14—22, Inkarnatklee 30—33, echten Steinklee 19 bis 21, Bokharaklee 36—40, Esparsette, einschürige 16—17, zweischürige 17—18; Luzerne provencer 55—58, ungarische 50—54, norditalienische 45—48, Thimothee, extrafein 26—28, hochfein und fein 18—22; englisches Raigras, Originalsaat 14—17, deutsche ganz reine Saat 13—$13\frac{1}{2}$, italienisches Raigras, Originalsaat 19 bis 21, französisches Raigras 36—42 Mark; Knaulgras 43—52, Honiggras, enthülstes 34 bis 36, in Hülsen gereinigt 18—23; Schafschwingel 20—26, Wiesenschwingel 43—49; Serradella 1899er Ernte, extra gereinigt $6\frac{1}{2}$—7; Lupinen (gelbe, blaue, weiße) Wicken, Peluschken, in bester Saatwaare zu jedesmaligen Tagespreisen. Kiefernsamen mit 75 Prozent 290 bis 295; Fichtensamen mit 75 Prozent 81—86, Lärchensamen mit 38—40 Prozent Keimfähigkeit 232—236; prima amerikanischer Pferdezahn-Saatmais aus Virginien 8—$8\frac{1}{2}$ Mark.

Unser nächster Bericht erscheint Donnerstag, den 26. April ds. Js.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. April. Das Grundstück Pölitzerstr. 28, bisher dem Schuhmachermeister Gützlaff gehörig, ist in den Besitz des Restaurateurs R. Dethloff übergegangen.

— Für das Bellevue-Theater sind von Herrn Dir. Resemann bereits für die Sommersaison eine Anzahl Gastspiele berühmter Künstler abgeschlossen, unter denen das von Fr. Lilly Petri wohl das bemerkenswertheste ist. Den Reigen der Gastspiele eröffnet Anfang Mai der Hofschauspieler Herr Gustav Kober, einer der größten Schauspieler der Gegenwart, derselbe wird sich in seinen hervorragendsten Rollen dem Stettiner Publikum vorstellen.

— Im Konkordia-Theater haben sich die neugewonnenen Kräfte sehr vortheilhaft eingeführt, besonders gilt das von der Burenschützin Mary van Dyck, welche in ihren Leistungen als Kunstschützin ganz vorzügliches leistet. Ein überaus gewandter Künstler ist weiter Mr. Cralvey, der als „elastischer Teufel" Erstaunen erregt und eine lustige, aber doch äußerst schwierige Scene bieten Horves und Barle in ihren Excentric-Produktionen am Barren. Auch im Uebrigen ist das Programm sehr unterhaltend und es fehlt demselben nicht an heiterer Abwechselung.

— Der „Reichsanz." bringt folgende Warnung: Schon wiederholt ist in deutschen Zeitungen auf eine Gesellschaft von Schwindlern aufmerksam gemacht worden, die von London aus durch zahlreiche Ankündigungen in deutschen Zeitungen Darlehen gegen bloße Unterschrift anbieten, dann aber nach Einziehung von Kosten- und Zinsenvorschüssen nichts wieder von sich hören lassen. Eine Aufzählung der verschiedenen Namen, unter denen die Schwindler auftreten, ist nutzlos, da die Namen in kürzester Zeit gewechselt werden und die dabei angegebene Adresse meist nur eine der in London üblichen Briefempfangsstellen ist. Die in der letzten Zeit bei dem deutschen General-Konsulat in London eingegangenen Klagen und Anfragen aus den verschiedensten Theilen Deutschlands beweisen, daß die Schwindler neuerdings wieder mit Erfolg thätig gewesen sind. Von Amtswegen, wie in Deutschland von Seiten der Staatsanwaltschaft, werden strafbare Handlungen der vorliegenden Art, auch wenn bei den Behörden Anzeige davon gemacht wird, in England nicht verfolgt; es wird dort vielmehr dem Geschädigten überlassen, die Strafverfolgung selbst zu betreiben. Da diese aber mit erheblichen Kosten verbunden, auch die Zahlungsunfähigkeit der Schwindler vorauszusehen ist, so ist, ganz abgesehen von der Schwierigkeit, die Persönlichkeit der Schwindler sicher festzustellen, beinahe jede Hoffnung auf Wiedererlangung der einmal in ihre Hände gerathenen Geldbeträge ausgeschlossen. Es kann daher nur wiederholt und dringend davor gewarnt werden, mit unbekannten Personen im Auslande, die sich als Geldverleiher anbieten, in geschäftliche Verbindung zu treten, namentlich wenn die vorherige Einzahlung von Vorschüssen für Auslagen oder die Vorauszahlung von Zinsen gefordert wird.

— Die Schaustellungen auf dem Festplatz an der Hohenzollernstraße, welche Sonntag wieder für 8 Tage eröffnet werden, bringen diesmal reiche Abwechselung, so wird sich der größte lebende Mensch, der russische Riese Pisjack, ein Mann von 2,41 Meter Größe, vorstellen, als würdiges Seitenstück zeigt sich die Riesen-Athletin Viktorine Collignon; mehrere Variété-Theater, weiter Athleten-Zirkus, Panoramen, Dioramen und Hagedorns Reitbahn werden geöffnet sein, für Kinder wird das Kasperle-Theater besondere Anziehungskraft haben. Größeres Interesse bieten die Schlachtenbilder aus Transvaal. Die Restauration liegt wieder in Händen des Herrn E. Ehrke.

— Die Stadtverordneten beschäftigten sich in ihrer gestrigen Sitzung wieder mit der Stadttheaterfrage und kam es dabei zu sehr lebhaften Debatten, welche aber nur das Resultat hatten, daß unser Stadttheater noch immer direktorlos ist. Die in der gestrigen Sitzung als neue Direktoren in Aussicht genommenen Herren Dir. Gluth und Regisseur Steiner-Berlin erhielten beide bei der Abstimmung nicht die erforderliche Majorität. Aber einen Schritt weiter ist die Theaterfrage gestern doch gekommen, indem die Stadtverordneten beschlossen, fernerhin dem Leiter des Stadttheaters einen jährlichen Zuschuß von 8500 Mark bei pachtfreier Ueberlassung des Theaters zu gewähren. Außerdem kann die Stadt für Erwerbung resp. Ergänzung des Dekorationsfundus eine Summe bis zur Höhe von 10 000 Mark aufwenden und jährlich 1500 Mark für die Erneuerung und Unterhaltung dieses Fundus verausgaben. In Betreff des neuen Direktors für das Stadttheater wurde beschlossen, die Stelle unter den gestern bewilligten günstigen Bedingungen aufs neue auszuschreiben.

* Der Fußweg von Fort Preußen über den Exerzierplatz nach der Galgwiese wird vom 7. bis einschließlich 29. Mai ds. Js. wegen des auf dem Platze stattfindenden Pferdemarktes gesperrt. Den Fußgängern ist gestattet, den Marktplatz dicht am Bretterzaun zu umgehen.

* Durch eigene Unvorsichtigkeit kam gestern Abend ein Wärter der Krone'schen Menagerie auf dem Schaustellungsplatz an der Hohenzollernstraße zu Schaden. Der Mann wurde beim Tränken der Raubthiere vom Löwen „Pascha" mit der Tatze am linken Arm gefaßt und in den Käfig gezerrt. Auf das Geschrei des Angefallenen liefen Leute vom Personal hinzu und befreiten ihren Kameraden, indem sie die Bestie mit Eisenstangen bearbeiteten und mit Wasser begossen. Der linke Arm des Wärters war jedoch unter den Pranken des Löwen bereits stark zerfleischt worden und mußte der Verletzte in das städtische Krankenhaus überführt werden.

— (Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) Graf von Blücher, Major und Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und zum Kommandeur des Landwehr-Bezirks Naugard ernannt. Will, Major, aggregirt dem Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, zum Bataillons-Kommandeur im Regiment ernannt. Linden, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 149, zum Kompagniechef ernannt. Kietzlich, Leutnant im kolberg. Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, zum Oberleutnant befördert. Poetter, Oberleutnant im 1. pommerschen Feldartillerie-Regiment Nr. 2, von Beendigung seines Kommandos bei der Kriegs-Akademie im Juli d. J. bis 30. September d. J. zur Dienstleistung bei dem 4. Garde-Regiment zu Fuß kommandirt. von Köller, Major, Kommandeur des 2. pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 9, zum Oberstleutnant befördert. von Bernstorff, Major und Eskadronschef im 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9, bei dem Landwehr-Bezirk Stralsund, von Wienskowski, gen. von Saltzwedel, Rittmeister und Eskadronschef im Grenadier-Regiment zu Pferde Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3, bei dem Landwehr-Bezirk Bromberg, Brandhorst-Satzkorn, Hauptmann und Batteriechef im 2. pommerschen Feldartillerie-Regiment Nr. 17, bei dem Landwehr-Bezirk Deutsch-Krone, — mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen ihrer bisherigen Uniform zu Bezirksoffizieren und Pferdemusterungs-Kommissaren ernannt. von Massow, Oberleutnant im Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Nr. 5, als Adjutant zur 36. Kavallerie-Brigade kommandirt. Graf von Matuschka Freiherr von Toppolczan u. Spaetgen, Rittmeister und Eskadronschef im Dragoner-Regiment König Friedrich III. (2. schles.) Nr. 8, in das Grenadier-Regiment zu Pferde Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3 versetzt. von Veltheim, Rittmeister im 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9, zum Eskadronschef ernannt. von Veltheim, Leutnant der Reserve des 2. pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 9, kommandirt zur

Stettiner Frauen-Verein.

Unter dem Protektorate J. E. der Frau Staatspräsident **Paul Krüger** und der Gattin des deutschen Consuls zu Prätoria Frau **C. Biermann** hat sich der

Deutsche Süd-Afrikanische Frauen-Hülfs-Verein

Hauptleitung zu Johannesburg (Transvaal) gebildet, welcher nachstehenden Hülferuf

an die deutschen Frauen

herüber gesandt hat. Wir lassen denselben im Wortlaut folgen.

An Deutschlands Frauen!

Seit Monaten durchtobt ein fürchterlicher Krieg das unglückliche Süd-Afrika. Die beiden südafrikanischen Republiken mit kaum 150 000 Einwohnern haben den Verzweiflungskampf aufgenommen. **Alle Bürger von 16—60 Jahren, ja Knaben von 13 und Greise von 70 Jahren haben die Waffen ergriffen gegen den übermächtigen Feind.** Ein Schauspiel wie es die Welt nicht gesehen hat. Glänzende Siege sind errungen, aber der schwerste Kampf steht noch bevor. Auch Tausende von deutschen Männern — Bürger und Freiwillige — stehen im Felde, deutsche Treue ihrer zweiten Heimath bewahrend.

Seit Jahren schon leidet das Land unter geschäftlichen Krisen. Jetzt stockt Handel und Verkehr vollkommen, Hunderte von deutschen Familien sind ihrer Ernährer beraubt. Unversorgte Wittwen und Waisen trauern um gefallene Gatten und Väter. **Verwundete schmachten nach ausgiebiger Pflege. Zu Krüppeln geschossene Männer schauen hoffnungslos in die Zukunft.** Und doch stehen wir erst am Anfange namenlosen Elends, denn das Ende des Krieges ist nicht abzusehen. Die Kräfte des Landes reichen nicht aus, der Noth zu steuern. Daher wenden wir unterzeichnete deutsche Frauen uns an die Hochherzigkeit unserer Schwestern. **Füllt uns die Hände, helft uns Samariterdienste thun an unseren und euren Volksgenossen.** Wir stehen hier auf der Wacht, umwogt vom fremden Volksstamm. Wir sind die Hüterinnen deutscher Sprache, deutscher Gesittung, unserer Väter heiliges Erbe. Sendet uns Hülfe aus der Heimath. Schließt die Bande fest, die uns mit dem heimischen Boden, der Quelle aller Kraft, verbinden, Bande der Dankbarkeit und der Liebe, die wir nie lösen werden.

Unseren Kindern wollen wir es erzählen, wir denken mit Sehnsucht der alten Heimath und sie denkt an uns.

Johannesburg, im Januar 1900.

Deutscher Süd-Afrikanischer Frauen-Hülfsverein; Frau Landdrost von Brandis, Ehrenpräsidentin; Frau Landdrost Dietzsch, Erste Vorsitzende; Frau C. Schürmann, Frau C. Rolfes, Ehrenmitglieder; Frau Pastor Grassmann, zweite Vorsitzende; Frau W. Jahn.; Herr W. Vogts, Geschäftsleiter, Johannesburg.

Wir glauben, es ist nicht nöthig, diesem erschütternden Hülferufe noch weiteres hinzuzufügen, als die **dringende Bitte**, demselben Gehör zu schenken.

Die Unterzeichneten und die Redaction dieser Zeitung sind bereit, Gaben anzunehmen, über deren Eingang in allen Zeitungen namentlich quittirt werden wird.

Der Vorstand des Stettiner Frauen-Vereins.

Frau Bürgermeister Emma Sternberg, Vorsitzende, Elisabethstr. 61, III; Frl. Luise Borchert, König Albertstr. 38, III; Fr. Margarethe Hoppe, Elisabethstraße 7, III; Fr. Gertrud Kabisch, Louisenstr. 20, II; Fr. Therese Klitscher, Kaiser Wilhelmstr. 12, I; Fr. Elise Leonhardt, Königsthor 8, III; Fr. Marie Lewy, Falkenwalderstr. 40; Fr. Consul Frida Metzler, Falkenwalderstr. 92; Fr. Medizinalrath Emma Schultze, Friedrich-Karlstr. 6, II; Fr. Johanna Schweitzer, Falkenwalderstr. 127, I; Frau Dr. Rosen Vogelstein, Falkenwalderstr. 127. II.

Dienstleistung bei diesem Regiment, früher im 3. Garde-Ulanen-Regiment, im aktiven Heere als Leutnant mit einem Patent vom 29. Mai 1892 im erstgenannten Regiment wieder angestellt. Hesse, Hauptmann im 1. pommerschen Feldartillerie-Regiment Nr. 2, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 10. Feldartillerie-Brigade, als Batteriechef in das Feldartillerie-Regiment Nr. 73 versetzt. Siehl, Hauptmann à la suite des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (pomm.) Nr. 2 und Artillerie-Offizier vom Platz in Pillau, zum Major befördert. Schacht, Leutnant im Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, zum Oberleutnant, vorläufig ohne Patent, befördert. Schuke, Oberleutnant im Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, ein Patent seines Dienstgrades erhalten. Wittko, Major, Kommandeur des Pionier-Bataillons Nr. 17, zum Oberstleutnant befördert. Exner, Major beim Stabe des schlesischen Pionier-Bataillons Nr. 6, unter Versetzung in die 1. Ingenieur-Inspektion, zum Ingenieur-Offizier vom Platz in Swinemünde ernannt. Müller, Hauptmann und Kompagniechef im Pionier-Bataillon Nr. 17, in die 3. Ingenieur-Inspektion versetzt. Schilling, Oberleutnant im Pionier-Bataillon Nr. 17, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, zum Kompagniechef ernannt. Fleck, Unteroffizier im pommerschen Füsilier-Regiment Nr. 34, von Winterfeld, Unteroffizier im 6. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49, Roettgen, Unteroffizier im Feldartillerie-Regiment Nr. 38, — zu Fähnrichen befördert.

* Im großen Saale des Konzerthauses fand heute der 8. ordentliche **Verbandstag des Verbandes pommerscher landwirthschaftlicher Genossenschaften** statt. Der Verbandsdirektor, Herr Landrath a. D. **von Brockhausen**, eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und begrüßte die als Gäste anwesenden Vertreter der Staatsregierung, der Provinzialverwaltung und der Landwirthschaftskammer. Der Vorsitzende gedenkt sodann des verstorbenen Oberpräsidenten von Puttkamer und des um die Begründung der Zentral-Genossenschaftskasse verdienten Freiherrn von Huene, die Versammlung ehrt das Andenken dieser beiden Männer durch Erheben von den Plätzen. — Aus dem gedruckt vorliegenden **Bericht des Verbandsdirektors** für die Zeit vom 1. Juli 1898 bis 30. Juni 1899 ist hervorzuheben, daß zu Ende des Berichtsjahres in ganz Deutschland vorhanden waren 12736 dem Genossenschaftsgesetz unterstellte landwirthschaftliche Genossenschaften, von denen auf die Provinz Pommern 315 entfallen, nämlich 168 Kreditgenossenschaften (47 mit unbeschränkter, 121 mit beschränkter Haftpflicht), 21 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 93 Molkereigenossenschaften und 33 sonstige Genossenschaften. Von den 315 Genossenschaften der Provinz Pommern gehören 158 dem Verbande an. Zu Erörterungen giebt weder der Bericht des Verbandsdirektors noch derjenige des Verbandsrevisors Anlaß. — Die Einrichtung eines **Bücher-Revisions-Bureaus** bei dem Verbande wird nicht nur vom Vorstandstisch, sondern auch aus der Versammlung lebhaft befürwortet und demnächst ohne Widerspruch genehmigt. — Sodann referirt Herr Lehrer **Sparr**-Rakow über „Das Sparkassenwesen in seiner Bedeutung für die Landbevölkerung". Redner betont, daß der Landbevölkerung das Sparen erleichtert werden müsse, wenn die Leute es — oft nicht mit Unrecht — für zu umständlich halten, die Kasse aufzusuchen, so erwachse dieser daraus die Aufgabe, den Sparern nachzugehen. Vielfach habe sich die wöchentliche Abholung der Spareinlagen bewährt, auch Prämienvertheilung in jeder Form reize zum Sparen an. Mit Humor schilderte Redner die manchmal drastischen Agitationsmittel, deren er selbst sich zu bedienen pflege. An das mit Beifall aufgenommene Referat knüpfte sich eine kurze Besprechung. — Auf die weiteren Punkte der Tagesordnung kommen wir vielleicht noch zurück. — Nach Schluß der Verhandlungen fand ein gemeinschaftliches Mittagessen im Konzerthause und Nachmittags eine Dampferfahrt auf der Oder zur Besichtigung des von der Hauptgenossenschaft bei Gotzlow erworbenen Grundstücks und des Eisenwerks „Kraft" bei Kratzwiek statt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. April. Eine Aufsehen erregende Verhaftung in der Medenwaldt'schen Mordsache ist gestern erfolgt. Der in demselben Hause wie die Ermordete wohnhafte Tischlermeister Gluth ist mit seinen beiden Söhnen Georg und Willy zur Aufklärung gewisser Widersprüche festgenommen worden. Nach dem von der Polizei zusammengetragenen Belastungsmaterial ist der jugendliche Willy Gluth schwer verdächtigt. Auch der Vater wird sich von gewissen Verdachtsgründen zu reinigen haben. Hiergegen steht die Haftentlassung Georg Gluths, welche der Staatsanwaltschaft vorbehalten bleibt, für heute bevor. Der Verhaftung war eine eingehende Haussuchung sowohl in der Medenwaldt'schen als in der Gluth'schen Wohnung vorangegangen; das Ergebniß war belastend für die Beschuldigten.

— **Weltausstellung Paris.** Das im Auftrage des deutschen Reichs durch den Münchener Künstler Panstok entworfene moderne Zimmer wird einen Gasofen im sezessionistischen Style von der Firma J. G. Houben Sohn Karl, Fabrik für Gasheizöfen und Gasbadeöfen in Aachen, enthalten.

— In Konitz wurde, außer der frühzeitigen Schließung der Schankstätten, noch eine weitere Sicherungsmaßregel getroffen; es wurden 200 Reservisten dort einquartiert. Ueber eine Angelegenheit, die mit dem Morde in Verbindung stehen könnte, wird dem „B. T." aus Krone geschrieben: Für die Aufklärung könnten vielleicht die Wahrnehmungen des Händlers und früheren Müllers Albert Radtke von Interesse sein, die dieser der Behörde mitgetheilt hat. Bei Radtke erschien darnach (etwa drei Tage nach dem Konitzer Morde) mit der Bitte um Unterstützung ein Handwerksbursche, der sich insofern als Berufsgenosse des Radtke vorstellte, als er in Prechlau die Müllerei erlernt und dann, als diese ihm nicht mehr behagte, in Schlochau in ein Geschäft eingetreten sein wollte. Der Mann bat Herrn Radtke, ihm lieber etwas Essen als Geld zu geben, seit drei Tagen hätte er nichts Ordentliches zu sich genommen. Dann wollte er von Herrn Radtke einen reinen Kragen, da der seinige ihm nicht mehr sauber genug erschien, um einem hier wohnenden Verwandten einen Besuch zu machen. Herr Radtke gab ihm einen Kragen. Als der Mensch sich diesen umbinden wollte, bemerkte Herr R., daß der Anzug des Bettlers über und über mit Blut bespritzt war. Auf die Frage des Herrn R., woher das Blut auf den Anzug gekommen sei, antwortete der Mann, daß er sich in Bromberg beim Holzhauen am Kopfe verletzt hätte, und ging sofort weiter. Er trug einen schwarzen guten Ueberzieher (sogenannten Krimmerpaletot), der zu seiner sonstigen Kleidung absolut nicht paßte. Seine Stiefel und die Beinkleider waren wie nach einem langen Marsche stark beschmutzt. Er sagte, daß er nach Schwetz gehen wollte. Die Erregung der Bevölkerung in Konitz nimmt noch immer mehr zu. Gestern Abend zogen große Trupps meist halbwüchsiger Burschen durch die Stadt, namentlich um den Markt, Hepp! Hepp! rufend. Die Polizeimacht ist augenscheinlich unzureichend. Israelski ist nicht des Mordes verdächtig, sondern der Begünstigung. Er ist noch nicht entlassen. Seitens der nach Konitz entsandten Berliner Sicherheitsorgane wird neuerdings auch eingehend geprüft, ob etwa die Ermordung Winters mit dem bekannten ähnlichen Mord im benachbarten Skurz, der einige Zeit zurück liegt, in Verbindung gebracht werden kann. Der damals Ermordete war 15 Jahre alt; auch von ihm fehlten Leichentheile. Mit Sehnsucht seitens der Behörde, mit wachsender Ungeduld seitens des Publikums wird das Resultat erwartet, zu dem die Berliner Chemiker Jeserich und Bischoff kommen werden. Ersterem ist das Packpapier und der Sack, in dem die Leichentheile gefunden wurden, zur Prüfung der Blutspritzer und Haarreste, Letzterem sind die Leichentheile zur Feststellung, ob Betäubung oder Vergiftung vorliegt, übersandt worden. Namentlich Dr. Jeserichs Resultat ist eventuell zur Ermöglichung von Identitätsfeststellungen wichtig. Winters Kopf wurde gerichtsärztlich eröffnet. Er war absolut blutleer, die Schädeldecke weiß wie Elfenbein. Der Kopf wird zur nochmaligen fachmännischen Untersuchung nach Berlin gesandt. Der frühere Pferdeschlächter Israelski befindet sich noch weiterhin in Haft, doch leugnet er, am Charfreitag Vormittag die kritische Stelle am Abflußgraben des Mönchsees, wie ein Zeuge bekundet, aufgesucht zu haben. Dagegen wird von einer zweiten Zeugin, nämlich der Wirthin des Schützengartens, erklärt, daß sie zur zehnten Morgenstunde des Charfreitags bei schwerem Regenwetter einen Mann auf dem Wege dorthin gesehen habe. Der Mann habe ein Packet getragen. Alles in allem halten die Kriminalpolizei und die Staatsanwaltschaft das ihnen bisher durch Zuschriften zugetragene Material für werthlos. Israelski ist ein kleiner, schwächlicher Mann, dazu Gewohnheitstrinker, der auf der Polizeiliste steht. Man hält ihn allenfalls der Beihülfe für schuldig, nicht aber der Anstiftung oder Ausführung des Verbrechens.

— Ein Artisten-Heim wird noch in diesem Jahre im Dorfe Büderich bei Düsseldorf entstehen, in welchem alte oder invalide Artisten, die ihrem gefahrvollen Berufe nicht mehr nachgehen können, ein Unterkommen finden sollen. Diese Gründung, vorläufig ein Unternehmen in bescheidenem Umfange, das erst nach und nach ausgestaltet werden soll, geht von Redakteur Otto vom „Artist" aus, der im Verein mit dem Verleger Lintz den finanziellen Grundstock schuf und dann mit einem diesbezüglichen Aufruf vor die Artistenwelt trat. Dieser hatte einen solchen Erfolg, daß bereits nach Jahresfrist in Büderich ein drei Morgen großes Grundstück erworben werden konnte, welches mit kleinen einstöckigen Häusern bebaut wird. Jedes derselben enthält zwei Zimmer, Küche, Dachkammer, Veranda und kleinen Viehstall. Die invaliden Artisten wohnen daselbst vollständig kostenlos und erhalten zur Ausnützung je einen halben Morgen Gartenland. Der erste Pensionär dieses Artistenheimes wird schon im August in Büderich nach einem ruhelosen Wandern ein Asyl finden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. April. Der Kaiser ist gestern Nachmittag mittels Sonderzuges nach Hamburg-Altona gefahren, um dort mit dem Prinzen von Wales zusammenzutreffen. Die Reise des Kaisers kam seiner Umgebung völlig unerwartet.

— In dem Prozeß gegen Fischer und Föllmer wegen ihrer „patriotischen Gründung" wurde Fischer zu zwei Jahren, Föllmer zu anderthalb Jahren Gefängniß und beide zu je zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

München, 20. April. Die baierischen Sozialdemokraten stellten für den verstorbenen Nürnberger Reichstagsabgeordneten Oertel als Kandidaten Dr. Susdekum in Nürnberg auf.

Wien, 20. April. In der gestern Abend stark besuchten Versammlung der hiesigen Bäckergesellen wurde beschlossen, falls die Meister auf die Reformvorschläge der Gesellen nicht eingehen, einen allgemeinen Streik zu insceniren.

Graz, 20. April. In Niesenpoint fand ein großer Bergrutsch statt, wobei ein Bauerngehöft zerstört wurde.

Brüssel, 20. April. Die Königin von Sachsen traf gestern Abend 11 Uhr 55 Min. hier ein und wurde am Bahnhof vom Grafen und der Gräfin von Flandern und dem Prinzen Albert empfangen. Der deutsche Gesandte Graf von Alvensleben war ebenfalls zugegen. Die Königin reiste an demselben Abend nach Deutschland weiter. Auf dem Bahnhof waren anläßlich der Durchreise sehr umfassende Polizeimaßregeln getroffen.

Paris, 20. April. Der Zar wird, wie nunmehr feststeht, Anfang August zum Besuch der Weltausstellung in Paris eintreffen. Die Reise wird von Kopenhagen aus zu Schiff erfolgen und wird der Zar in Havre landen.

Paris, 20. April. Heute findet im Auswärtigen Amt ein großes Diner zu Ehren des siamesischen Prinzen Kanin statt, zu welchem auch der Präsident Loubet eingeladen ist.

Auf Vorschlag des Handelsministers Millerand findet am 1. Mai eine große Feier in der Ausstellung statt. Man hofft, bis zu dieser Zeit die beiden großen Paläste auf den elysäischen Feldern, in welchem die Kunstausstellung Platz finden soll, soweit herzustellen, daß sie an demselben Tage eingeweiht werden können.

Mehrere Unfälle ereigneten sich im Laufe des vorgestrigen Tages in der Ausstellung. In der deutschen Abtheilung wurden vier deutsche Arbeiter durch die Explosion einer Alkohollampe schwer verwundet. Im Forstgebäude stürzten 2 Arbeiter aus einer Höhe von 15 Metern auf einen Handlanger. Beide erlitten schwere Verletzungen und mußten ins Spital gebracht werden.

Der Gesundheitszustand des Kriegsministers Gallifet hat sich zwar wesentlich gebessert, doch ist derselbe gezwungen, noch längere Zeit das Bett zu hüten.

Rom, 20. April. Die sozialdemokratischen Blätter behaupten neuerdings, daß das angebliche Anarchisten-Attentat in Ankona von der Polizei in Scene gesetzt worden sei.

Madrid, 20. April. Das neue Kabinet wird im Allgemeinen sehr sympathisch begrüßt. Die Blätter veröffentlichen lobende Artikel über den Handelsminister Gassat, den früheren Direktor des „Imparcial". Die Ernennung des Senators Salazar zum Bürgermeister von Madrid wird ebenfalls lebhaft begrüßt.

London, 20. April. Aus Kapstadt wird der „Exchange Telegr.-Comp." gemeldet, daß Wepener noch immer isolirt ist und daß Truppen unterwegs sind, die Besatzung zu befreien.

In hiesigen Militärkreisen bespricht man heftig die Art und Weise, in welcher die Berichte Lord Roberts' veröffentlicht worden sind. Besonders die Thatsache, daß die Kritik über den General Gatacre veröffentlicht wurde, ohne daß dies mit jener über Lord Methuen der Fall gewesen, wird sehr abfällig beurtheilt; eine diesbezügliche Frage an die Regierung wird bei dem Wiederzusammentritt des Unterhauses gestellt werden.

Gestern ersuchte das Kolonialamt den Lordmayor, einen erneuten dringenden Aufruf an das Land um fernere Beiträge zum Unterstützungsfonds für die englischen Flüchtlinge in Lourenco-Marques zu richten. 200 000 Pfund seien nöthig und nur 60 000 Pfund, die nur für zwei Monate genügen, seien vorhanden. Hieraus geht hervor, daß Chamberlain eine längere Dauer des Krieges annimmt.

Ein Detachement von den Truppen des Lord Roberts bemächtigte sich am 16. d. Mts. Dewetsdorps und besetzte den Ort.

London, 20. April. Einer Meldung der „Westminstergazette" zufolge beabsichtigen der Prinz und die Prinzessin von Wales zu Pfingsten auf 14 Tage nach Paris zu kommen. Gleichzeitig wird auch der König von Dänemark daselbst Aufenthalt nehmen.

Konstantinopel, 20. April. Der Pforte nahestehende Kreise versichern, daß der Sultan bereits seine Zustimmung zur Erfüllung der amerikanischen Forderungen gegeben habe und daß die Zahlung der von Amerika geforderten Summe in Raten erfolgen werde.

Telegraphische Depeschen.

Haag, 20. April. Die Mitglieder der Burenmission empfingen gestern eine Abordnung holländischer Frauen, welche ihre Wünsche in Betreff eines baldigen Friedens zum Ausdruck brachte; ferner die Delegirten der südafrikanischen Gesellschaft, auf deren Sympathiebezeugungen der Führer der Mission, Fischer, erklärte, daß die beiden Burenrepubliken nur gezwungen den Krieg unternommen hätten. Beide Republiken haben ihn niemals gewünscht und sind übrigens ungenügend dazu vorbereitet gewesen.

Paris, 20. April. In den Kreisen der russischen Gesandtschaft versichert man bestimmt, daß der Zar und die Zarin im September die Weltausstellung besuchen werden. — Präsident Loubet hat beschlossen, alle ihm zugehenden Einladungen zur Einweihung der fremden Sektionen anzunehmen. — Nächsten Sonntag werden sämtliche Direktoren des Marineamtes hier zusammentreten, um über die Spionageangelegenheit Philipp Beschluß zu fassen.

Rom, 20. April. Der Papst, welcher sich in trefflicher Gesundheit befindet, hielt gestern ein geheimes Konsistorium ab, um verschiedene Bischöfe zu ernennen. Dieses ist nur der Vorläufer eines größeren Konsistoriums, das in nächster Zeit stattfinden soll. 300 Bischöfe sollen daran theilnehmen und zwei Personen selig gesprochen werden.

London, 20. April. Aus Lourenco-Marques wird gemeldet: Mehrere Gefechte fanden in der Gegend der Biggarsberge statt. Die Buren sind noch immer stark verschanzt.

Washington, 20. April. Vom Marineamt wird berichtet, daß ein Fahrzeug von 5000 Tonnen nach Indien abgeht, um der bedürftigen Bevölkerung Geschenke an Lebensmitteln seitens der amerikanischen Bevölkerung zu überbringen.

Sydney, 20. April. Es sind wiederum fünf neue Pestfälle zu verzeichnen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 20. April wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 138,50 bis 140,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 132,00 bis —,—, Hafer 127,00 bis 129,00, Kartoffeln 40,00 bis 50,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 140,00, Weizen 148,50, Gerste —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Stolp: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 122,00 bis —,—, Kartoffeln 60,00 bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 135,00, Weizen —,—, Gerste 140,00, Hafer 122,00 Mark.

Neustettin: Roggen 136,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin: Roggen 136,00, Weizen 155,00 Mark.

Kolberg: Roggen 131,50 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 50,00 bis —,— Mark.

Anklam: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 145,00 bis 146,00, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 123,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis 50,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 135,00, Weizen 146,00, Gerste 130,00, Hafer 123,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 135,00, Weizen 145,00, Gerste —,—, Hafer 123,00 Mark.

Stralsund: Roggen 134,00 bis —,—, Weizen 145,00 bis —,—, Gerste 135,50 bis 139,00, Hafer 122,00 bis 126,00, Saatgerste 153,00, Kartoffeln 37,50 bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 19. April.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 142,00, Weizen 150,00, Gerste —,— Hafer 140,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 136,00 bis 137,00, Weizen 146,00 bis 154,00, Gerste 129,00 bis 130,00, Hafer 122,00 bis 124,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 19. April gezahlt **loko** Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 156,25 Mark, Weizen 176,50 Mark.

Liverpool: Weizen 173,75 Mark.

Odessa: Roggen 151,50 Mark, Weizen 169,00 Mark.

Riga: Roggen 152,75 Mark, Weizen 168,75 Mark.

Magdeburg, 19. April. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Brodraffinade I —,—. Brodraffinade II —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I mit Faß —,—. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 10,45 G., 10,50 B., per Mai 10,47½ G., 10,50 B., per Juni 10,55 G., 10,57½ B., per Juli 10,62½ G., 10,65 B., per August 10,70 G., 10,75 B., per Oktober-Dezember 9,60 G., 9,62½ B. — Stimmung flau auf neue dem Zustandekommen des Zuckerkartells sich bietende Schwierigkeiten.

Bremen, 19. April. Raffinirtes Petroleum loko 7,55 B. Schmalz unv. Wilcox in Tubs 40 Pf., Armour shield in Tubs 40 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 40¼—41 Pf. — Speck unverändert.

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 21. April.

Etwas wärmer, bei leichten Winden meist heiter.

Wasserstand.

Stettin, 20. April. Im Revier 5,79 Meter.

Zur Familienhülfe für die nothleidenden Buren

gingen ferner ein:

Landsknecht 3 M., **W. B.** 3,30 M.

Die Expedition.

Stettin, den 17. April 1900.

Bekanntmachung.

Der Fußweg von Fort-Preußen über den Exerzierplatz nach der Galgwiese wird vom 7. bis einschließlich 29. Mai d. Js. wegen des auf dem Platze stattfindenden Pferdemarktes gesperrt.

Den Fußgängern ist gestattet, den Marktplatz dicht an dem Bretterzaun zu umgehen.

Der Polizei-Präsident.
Schroeter.

Swinemünde, den 18. April 1900.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Sommerfischerei in den Oderströmen, dem Papenwasser, im Haff, in der Dievenow, Swine, Peene nebst Achterwasser und den angrenzenden Gewässern nach dem Pachttarif auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1900 bis dahin 1901 stehen Termine an:

Donnerstag, den 3. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Neuwarp**, bei dem Hotelbesitzer Herrn **Steinke**.
Dienstag, den 8. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Wollin**, bei dem Gastwirth Herrn **Keding**, am Markt.
Mittwoch, den 9. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Cammin i. Pom.** in **Gauger's Hotel**.
Freitag, den 11. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Caseburg**, bei dem Gastwirth Hrn. **Zaepernick**.
Dienstag, den 15. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Neppermin**, bei dem Gastwirth Herrn **Ehlert**.
Mittwoch, den 16. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Anclamfähre**, bei dem Herrn **Fr. Schohl**.
Donnerstag, den 17. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Lassan** im Gasthof **Zum Deutschen Kaiser**.
Freitag, den 18. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Wolgast**, bei Herrn **Schneider**, Schifferhalle.
Montag, den 21. Mai cr. bis incl.
Mittwoch, den 23. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Stettin**, bei dem Kaufmann Herrn **Schultz**, Unterwiek Nr. 8.
Dienstag, den 29. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Stepenitz**, in **Fischer's Hotel**,

in welchen die zu pachtenden Fanggeräthe nach Art und Zahl anzumelden sind.

Die Pachtbeträge bis incl. 100 M. sind praenumerando ganz und über 100 M. die erste Hälfte sofort beim Empfang des Willzettels, die andere Hälfte am 1. Dezember d. Js. zu zahlen.

Es werden jedoch nur solche Fischer zur Pachtung zugelassen, welche sich durch Vorzeigung ihres früheren Willzettels legitimiren.

Gleichzeitig werden auch Willzettel auf Angelruthen ausgegeben in Stettin nur am letzten Verpachtungstage.

Königliches Oberfischmeister-Amt.
Schütz.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 22. April (Quasimodogeniti):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Haupt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Einsegnung eines Konfirmanden.)
(Darauf Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und h. Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.
(Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienst Kollekte für die deutsch-evangelischen Gemeinden des Auslandes.)

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
Herr Pastor Springborn um 10 Uhr.
(Kollekte für die deutsche evangelische Diaspora des Auslandes.)

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 56):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Mil.-Hülfsgeistl. Boergen.
Kindergottesdienst 11¼ Uhr, König Wilhelm-Gymnasium.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und h. Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Predigtamtskandidat Klug um 10 Uhr.
Herr Prediger Hahn um 2 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Oberpfarrer Berg um 10 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5½ Uhr: Lesegottesdienst.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 10 Uhr.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, Haupteingang, kl. Saal, Abends 8 Uhr. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Jugendbund.

Dienstag, den 24. April, Abends 8½ Uhr, im Ev. Vereinshaus, Eing. Passauerstr.: Bibelstunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen. E. Golz.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde; Herr Stadtmissionar Blank.

Apostolische Gemeinde, Stoltingstr. 2, h. p.:
Jeden Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr, sowie Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst resp. Bibelstunde.
Jedermann ist eingeladen.

Methodisten-Gemeinde,
Louisenstraße 18, 1 Tr.
Vorm. 10 Uhr Predigt.
Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule.
Abends 6 Uhr Predigt.
Donnerstag Abend 8 Uhr: Bibelstunde.
Jedermann ist herzlichst eingeladen. O. Köhler.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Prediger Saltwedel um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Herr Kandidat Klug um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Beckmann um 2½ Uhr.

Nemitz:
Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Stempell um 10 Uhr.
Herr Prediger Borchardt um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Maus um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Nachm. 2½ Uhr Gottesdienst.

Gemeindestift in Bredow:
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Kandidat Heese um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Christliche Versammlung.
Ev. Gemeinschaft Philadelphia (Bruderliebe) im Konzerthause, Augustastr. 48, 4. Aufgang p. r. Nachmittags 3 Uhr Sonntagschule, um 4 Uhr Jugendbund-Versammlung, Abends 8 Uhr Evangelisations-Vortrag, wozu Jedermann recht herzlich eingeladen wird. Peters.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Fritz Oeffner [Stolp]. F. Brümmer [Boltenhagen].

Verlobt: Frl. Minna Albrecht mit Herrn Otto Mickley [Nippoglense-Stolp].

Gestorben: Kürschnermeister Carl Milz, 74 J. [Swinemünde]. Robert Reinke, 11 J. [Pyritz]. Rentier Wilhelm Kypke, 54 J. [Neustettin]. Emilie Ploen, 16 J. [Swinemünde]. Ww. Wilhelmine Genz geb. Bierke [Stolp]. Elise Jahnke geb. Schaak, 89 J. [Frankfurt a. M.].

Offene Stadtschulrathstelle.

In unserer Stadt wird durch Pensionirung des bisherigen Inhabers die Stelle des Stadtschulraths zum 1. Juli d. Js. frei und soll auf 12 Jahre besetzt werden.

Geeignete Bewerber, das heißt solche, welche die Befähigung zum Oberlehrer nachgewiesen haben und mit dieser Befähigung mindestens 7 Jahre im Amt gewesen sind, werden eingeladen, ihre Bewerbung mit Zeugnissen und Lebenslauf an den Unterzeichneten bis zum 1. Mai einzusenden.

Das Anfangsgehalt ist auf 6000 ℳ festgesetzt, steigend von 3 zu 3 Jahren um 600 ℳ bis zu 9000 ℳ. Hierbei wird die über 7 Jahre nach dem Oberlehrer-Examen abgelegte Dienstzeit in Anrechnung gebracht. Die Pensionsverhältnisse sind durch die Städte-Ordnung geregelt, doch sollen besondere Abmachungen nicht ausgeschlossen sein. Die Reliktenversorgung ist wie bei den Staatsbeamten geordnet.

Stettin, den 28. März 1900.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Dr. Scharlau.

Schwerhörige.

Selbst in alten und verzweifelten Fällen von **Gehörübeln** jeder Art, auch **Kopfgeräuschen, Sausen ꝛc. überrasch. Erfolge** d. einzig exist. Erfind. nach neuest. wissenschaftl. Prinzip. (Einleit. v. Dämpfen). Beweise, Prospekte, Fragebogen gratis.

C. Jurtz,
Sanit. Corresp.-Anstalt für Gehörleidende (ärztliche Controlle),
Weferlingen (Provinz Sachsen).

Kunstausstellung
im Concert- und Vereinshause,
Augustastraße 48,
täglich geöffnet von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.

Ein Restaurant 1. Ranges

mit großem Garten, Saal und Veranda ist günstig zu verkaufen. Zu erfragen
Greifswald. Wolgasterstraße 55,
L. Tessen.

Vorzüglicher Gasthof,

ca. ½ Std. von Berlin, seit 30 Jahren vom jetzigen Besitzer geführt, Eckgrundstück, an Hauptstraße neben Bahnhof und Post belegen, unmittelbar an schönem See, mit großer Straßenfront, 2 Restaurationszimmern, 6 Fremdenzimmern, großem Garten, Stallung für 50 Pferde, mehrere Vereine am Hause, vollständig schuldenfrei, ist sof. weg. Zurruhesetzung für 54,000 ℳ bei 15,000 ℳ Anzahlung **zu verkaufen.**
John Lüders, Hamburg, Kl. Bäckerstr. 11.

Gebildeter Herr, Ende 30er, evang., aus guter Familie, **sucht** dauernde

Vertrauensstellung

auf großem Gute; er besitzt 15jährige Kenntnisse in Landwirthschaft, besonders jedoch solche im Rechnungswesen, Correspondenz u. d. Gutsvorsteher-Geschäften. Maßgebende Referenzen werden angegeben.

Offerten unter **J. C. 988** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Elektra,
Berliner Elektrotechnikum.
Höhere Lehranstalt.
Praktische Fachschule für Elektrotechniker,
Elektroingenieure, Werkmeister, Monteure, Elektromechaniker.
Cursus für **Einj.-Freiwillige.**
Keine Vorkenntnisse erforderlich.
Lehrbrief. Diplom. Stellung.
Prospekte gratis.
Prinzenstr. 55, Berlin.

Hypothek-Darlehen

auf ländl. u. städt. Grundstücke per sofort und später. Bedingungen äußerst günstig. Prospekt zur Verfügung.
Allgemeine Verkehrs-Anstalt,
Berlin SW. 12, Zimmerstr. 87.

Jung. Mädchen aus gut. Familie, 20 J. alt, sucht z. 1. Mai Stell. als Verkäuferin in

Conditorei od. Confitürengeschäft.

Selbige i. ber. i. Condit. gew. u. m. gut. Zeugn. u. Phot. vers. Gefl. Off. postl. u. **G. H.** Rummelsburg, Pom.

Stahlbad Liebenstein i. Thüringen

345 Meter über dem Meere. Bahn-Station. Saison Mai—Oktober.

Laut Analyse von 1899 stärkste kohlensäurereiche Eisen-Mangan-Arsenquelle in Deutschland.

Trinkkur; Stahl-, Sool- und electrische Bäder; Massage; Gelegenheit zu Fango-Applicationen. Herrliche, geschützte Lage, reinstes Quell-Trinkwasser, täglich Kur-Concerte, gutes Theater, Künstler-Concerte, Lesesaal, Réunions, Jagd, Lawn-Tennis, entzückende Ausflugspunkte etc. **Hôtel Bellevue** und **Kurhaus-Hôtel** in bester Lage mit vortrefflicher Verpflegung bei civilen Preisen. Badearzt: Sanitätsrath Dr. Waetzoldt (im Winter in San Remo). Prospecte und jede Auskunft auch über andere Hôtels und Villen ertheilt
Die Bade-Direction.

S. Roeder's Bremer Börsenfedern

Schutzmarke — S. ROEDER'S BREMER BÖRSENFEDER — Gesetzlich deponirt.

Anerkannt beste Schreibfedern.
Ueberall zu haben.
Neu! Verafeder No. 55. (Sehr elastisch.)





A. L. MOHR'sche neue Margarine

„MOHRA"

ist die **einzige** Sorte Margarine, welche grössern Zusatz von **Eigelb** und **Rahm** enthält und daher vollständig so wohlschmeckend ist und genau so bräunt und duftet beim Braten, wie feinste Naturbutter. Ein vergleichender Bratversuch mit Concurrenz-Margarine und mit Butter wird die Vorzüge unserer „**MOHRA**" bestätigen.

Beim Einkauf von „MOHRA" achte man gefl. darauf, dass der Name „MOHRA" an jedem Kübel sichtbar ist.

Winterkur Bad-Nauheim Dr. Hans Stoll, Alicenhof. Prospekt. Sämtl. Bäderformen.

Eisenbahn-Fahrplan
vom 1. Mai 1900 ab.

Abgang von Stettin nach:

Ziel	Zug	Zeit	
Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,36	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Persz.	3,42	"
Jasenitz	"	5,15	"
Colberg über Naugard, Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde	"	5,18	"
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig, Muttrin, Daber	"	5,32	"
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	"	6,—	"
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	"	6,33	"
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	"	6,36	"
Jasenitz	"	7,38	"
Podejuch, Greifenhagen, Bahn, Wildenbruch	"	7,57	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	"	8,20	"
Stargard, Kreuz, Posen, Pyritz, Colberg, Polzin, Neumark	"	9,22	Vorm.
Altdamm, Gollnow, Wietstock, Wollin, Cammin, Misdroy, Swinemünde	"	10,25	"
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	"	10,38	"
Stargard, Danzig, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin	"	10,48	"
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen, Stolzenburg, Brüssow, Daber	"	10,50	"
Jasenitz	"	10,50	"
Altdamm, Stargard, Ruhnow, Schivelbein, Belgard	"	11.52	"
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	"	11,14	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	1,36	Nchm.
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Persz.	1,48	"
Stargard, Pyritz, Colberg, Neumark	"	1,52	"
Jasenitz	"	2,14	"
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,16	"
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau, Greifenhagen, Wildenbruch	Persz.	2,21	"
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,30	"
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau, Nörenberg, Jacobshagen	Schnellz.	2,35	"
Podejuch	Persz.	3,30	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,35	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	"	3,58	"
Pasewalk, Stolzenburg, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	4,20	"
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig, Daber	Schnellz.	5,26	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	6,08	Abds.
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde, Treptow, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horst (Seebad)	"	6,20	"
Stargard, Polzin, Colberg, Rügenwalde, Stolpmünde, Nörenberg, Jacobshagen	"	6,41	"
Podejuch	"	6,45	"
Jasenitz	"	6,46	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	7,18	"
Podejuch, Greifenhagen, Wildenbruch, Küstrin	Persz.	8,10	"
Jasenitz	"	8,15	"
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm, Stolzenburg, Brüssow	"	8,20	"
Stargard, Kreuz, Breslau	"	8,32	"
Altdamm (nur vom 1. 6. bis 15. 9.)	"	8,42	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	"	10,—	"
Stargard	"	10,59	"
Angermünde	Gem. Z.	11,30	"

Ankunft in Stettin von:

Herkunft	Zug	Zeit	
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,28	[illegible]
Stolp, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,20	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	Persz.	2,21	"
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	"	5,08	Morg.
Stargard	"	5,38	"
Jasenitz	"	5,55	"
Angermünde	Gem. Z.	7,33	"
Pasewalk (Werktagzug), Stolzenburg, Brüssow	"	7,35	"
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	7,36	"
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	"	7,45	"
Jasenitz	"	7,48	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	"	9,7	Vorm
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	"	9,9	"
Greifenhagen, Podejuch, Bahn, Wildenbruch	"	9,15	"
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	"	10,6	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schnellz.	10,15	"
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard, Daber	Persz.	10,28	"
Jasenitz	"	10,30	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,38	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde (Nur vom 25. 6. bis 31. 8.)	Schnellz.	11,46	"
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	1,15	Nchm.
Jasenitz	"	1,23	"
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber, Labes	Schnellz.	1,30	"
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	1,40	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	"	1,46	"
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen (Werktgs.)	"	2,07	"
Cammin, Wollin, Misdroy, Swinemünde, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horst (Seebad)	"	3,23	"
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz	"	3,48	"
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,53	"
Podejuch	Persz.	4,15	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	"	5,02	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Schnellz.	5,16	"
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Bahn, Wildenbruch	Persz.	5,49	"
Breslau, Kreuz, Stargard	"	5,55	"
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,27	Abds.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Persz.	6,32	"
Jasenitz	"	6,56	"
Altdamm, Stargard (vom 25. 6. bis 31. 8.) bis Wollin, Misdroy, Swinemünde	Schnellz.	7,11	"
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund, Brüssow	Persz.	7,35	"
Altdamm (nur vom 1. 6. bis 15. 9.)	"	8,32	"
Podejuch	"	9,—	"
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horst (Seebad)	"	9,18	"
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber	"	9,50	"
Jasenitz	"	9,51	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	"	10,44	"
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	"	10,50	"

Für die Strecke **Finkenwalde-Neumark** der Greifenhagener Kreisbahnen haben vom 1. bis 31. Mai und vom 16. bis 30. September die von Stettin 9,22 Uhr Vorm., 1,52 Uhr Mittags und 8,32 Uhr Abends abgehenden und die in Stettin 7,36 Uhr Morgens, 1,40 Uhr Mittags, 5,54 Uhr Nachm. und 8,32 Uhr Abends eintreffenden Züge direkten Anschluß. In der Zeit vom 1. Juni bis 15. September verkehrt auf dieser Strecke der um 5,54 Uhr Nachm. hier eintreffende Zug nur Sonntags. An den Sonntagen haben außerdem die von Stettin um 9 Uhr Vorm., 10,25 Uhr Vorm., 1,35 Uhr Mittags und 10,59 Uhr Abends abgehenden und die in Stettin um 10,6 Uhr Vorm. und 9,18 Uhr Abends eintreffenden Züge direkten Anschluß.

Berliner Börse
vom 19. April 1900.

Wechsel.

Platz	Sicht	Kurs
Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
"	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	visto	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
"	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	84,35 G
"	2 Mt.	83,90 bz
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	—,—
"	3 Mt.	—,—
Warschau	8 Tg.	—,—

Bankdiskont 5½, Lombard 6½.

Geldsorten.

Sorte	Kurs
Sovereigns	—,—
20-Francs-Stücke	16,28
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,1925 G
Belgische "	81,30
Englische "	20,51
Französische "	81,55 G
Holländische "	169,45 G
Oesterr. "	84,65 G
Russische "	216,55
" Zollcoupons	324,60 G

(Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Anleihe	Zf.	Kurs
Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	95,90 G
" " "	3½	95,90 G
" " "	3	88,20
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	96,00 G
" " "	3½	96,00 G
" " "	3	88,00 G

Anleihe	Zf.	Kurs
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,25 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 "	3½	95,75 G
Breslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	—,—
Düsseldorfer "	3½	96,50 G
Duisburger "	3½	—,—
Elberfelder "	3½	—,—
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	85,75 B
" Stadt-Anl.	3½	—,—
"	3½	—,—
Kölner "	3½	—,—
Magdeburger "	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	—,—
Pommersche "	3½	92,75
Posener "	3½	—,—
"	3	—,—
Rheinprov.-Obl. "	3½	93,00 G
" " Ser. 18	3½	92,50
" " " 19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	86,25
"	3½	94,75
Westpr "	3½	93,5
Berliner Pfandbriefe	5	116,75 B
" "	4½	108,20 G
" "	4	103,20
" "	3½	99,30
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	95,90
" "	3	85,90 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	96,80 B
Ostpreußische "	3½	93,00
"	3	86,10 G
Pommersche "	3½	92,90
"	3	85,60 B
Posensche 6–10	4	100,60
" Serie C. "	3½	94,50 G
"	3	85,80 B
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	96,10 G
" "	3	85,80 G
Schlesische, alte "	3½	—,—
" A. C. D. "	3½	96,25
" "	3	87,00 B
Schlesw.-Holst. "	4	102,70 G
" "	3½	94,90 G
" "	3	86,80 G
Westfälische "	4	101,00 G
" "	3½	95,00 B
" "	3	—,—
Westpr. rittersch. I. "	3½	95,25 G
" "	3	85,80 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
"	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—

Anleihe	Zf.	Kurs
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	101,10 B
"	3½	—,—
Pommersche "	4	100,60 G
"	3½	94,60 G
Posensche "	4	101,20 G
"	3½	94,90 G
Preußische "	4	101,75 G
"	3½	94,70 G
Rhein. u. Westf. "	4	—,—
"	3½	94,80 G
Sächsische "	4	101,20 G
Schlesische "	4	101,10 G
"	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	101,10
"	3½	94,90 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	94,60 G
Hambg. Staats-Anl.	3½	—,—
"	3	85,00 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Papier	Zf.	Kurs
Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	25,40 B
Bad. Präm.-Anl.	4	143,20
Bayer "	4	—,—
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	130,00
Cöln-Mind. Präm.	3½	135,00
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	130,90
Lübecker " "	3½	131,75
Meininger 7 Guld.-L.	—	—,—
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	128,00

Ausländische Anleihen.

Anleihe	Zf.	Kurs
Argentin. Anl.	5	84,40
" innere	4½	72,75
Barletta Loose	—	22,30 G
Bukarest Stadt	4½	93,10 G
Buenos-Aires Gold	4½	75,40 B
" Stadt	6	41,20
Chilen. Gold-Anl	4½	—,—
Chinesische "	5½	102,00 G
" 1895 "	6	106,00 G
" 1896 "	5	98,25 B
" 1898 "	4½	83,10 B
Finnländ. Loose	—	64,60
Griechen m. Cp.	5	38,40 G
" Mon.	4	45,70 G
" (Pir. Lar.)	5	38,60 G
Italien. Rente	4	95,20 G
Lissabon. Stadt	4	68,60 G
Mexican. Anl. kl.	6	99,20 G
" Eisb.-Obl.	5	—,—
Oester. Gold-Rente	4	99,60 B
" Papier- "	4⅕	98,50

Anleihe	Zf.	Kurs
Oester. Silber-Rente	4⅕	99,10 G
" Credit- "	—	336,00
" 1860er L.	4	139,25 G
" 1864er L.	—	339,20 G
Portug. Staats-Anl.	4½	36,25 G
Rumän. Anl.	5	—,—
" " 1889	4	84,50 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,90 B
" Gold- " 1884	5	—,—
" Staatsrente	4	100,00
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	282,80
" Staats-Obl.	3½	97,70
Schw. Hyp. 1904	4	99,25 B
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	96,50 G
" amort. St.	4	62,10 G
Spanier	4	—,—
Türk. Admin.	5	98,90 B
" 400 Frcs.-L.	—	122,60
Ungar. Gold-Rente	4	98,70 G
" Kronen-R.	4	—,—
" Staats-R. 1897	3½	84,50 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pfandbrief	Zf.	Kurs
Anhalt-Dessau	4	99,40 G
Bsch.-Hann. 1–13. 15	3½	92,00 G
" " 14	3½	92,00 G
" " 16. 17	4	99,00 G
" " 18	4	100,00 G
" unk. 1905 19	3½	92,00 G
" " 1910 20	3½	93,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	116,90 B
" " " " II.	3½	110,80
" " " " 5	3½	92,25
" " " " 6	4	99,00 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	99,10 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
"	4	100,00 G
Hamb. H.-Pf.	4	99,50
" alte	3½	92,00
Hannov. Bderd.	3½	97,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	100,00 G
"	3½	93,00 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	92,70 G
" Präm. Pf.	4	133,30 G
Mitteld. B.-Crd. Pf	3½	92,50 G
" 3	4	100,25 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	93,90 G
" 9	3½	92,60 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	99,00 G
" 11. 12	4	100,00 G
"	3½	92,10 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	114,50 G
" 4	4½	115,10 G
" 10	4½	111,25 G

Pfandbrief	Zf.	Kurs
Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	91,80 G
" " 1909	4	100,70 G
" " Com.	3½	92,00 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
"	3½	93,00 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	92,00 G
Rh. Hyp.-Pfdbr	4	100,60 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	99,00 G
Sächsische	3½	93,50 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwzb. Hyp.	3½	92,80 G
"	4	100,50 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—,—
" "	4	92,25 G
" "	3½	87,30 G
Westd. Bde.	4	100,00 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Gesellschaft	Kurs
Aachen-Mastricht	136,00 G
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweiger Ludeisb.	134,40 B
Bröltthaler	95,50 G
Crefelder	108,50 G
Dortmund G. Ensch.	187,00 G
Eutin-Lübeck	61,50 G
Halberstadt-Blkbg.	132,75 G
Königsberg-Cranz	142,00 G
Lübeck-Büchen	153,00
Marienburg-Mlaw.	80,30
Ostpr. Südbahn	90,25

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Gesellschaft	Kurs
Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	89,25 B
Dortmund G. Ensch.	181,00 G
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	111,00 G

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Gesellschaft	Kurs
Aachen. Kleinb.	130,75 G
Allgem. Deutsche	136,60
" Loc. u. Strb.	178,25 G
Barmen-Elberfeld	228,50 G
Bochum-Gelsenk. Str.	135,50 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	173,60 G
" Straßenbahn	804,50 G
Electr. Hochbahn	117,50 G
Gr. Berliner Straßenb.	233,75 G
Hamburger	178,80
Magdeburger	174,50
Stettiner	145,00 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Gesellschaft	Kurs
Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	93,70 G
Braunschweiger	—,—
" Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	99,00 G
Magdeburg-Wittb.	—,—
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schiffahrts-Actien.

Gesellschaft	Kurs
Argo Dampfsch.	107,40 G
Breslauer Rhederei	134,75 G
Chinesische Küstenfahrer	109,75 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	131,10 B
Hansa, Dampf.	161,90 G
Kette, Dampf-Elbschifff.	95,50 B
Nordd. Lloyd	132,80 G
Schles. Dampfer-Comp.	98,25 G
Neue Stett. Dampf.-Co.	90,00 G

Bank-Actien.

Bank	Kurs
Aachener Diskont-Ges.	131,75 G
Bergisch-Märkische	156,00 G
Berliner Bank	116,00 G
" Handels-Ges.	172,50 B
Braunschw. Bank	116,25 G
Breslauer Diskont	118,60 G
Chemnitzer Bank-Verein	114,80 G
Comm. und Diskont	118,75 G
Danziger Privatbank	130,25
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	204,40 B
" Genossenschaft	113,00 G
Disconto-Comm.	191,40 B
Gothaer Grundkred.	129,[illegible] B
Hamb. Hyp.-Bank	153,00 B
Hannoversche	12[illegible],50 G
Kieler	139,50 G
Kölner Wechslerbank	105,50 G
Königsberger V.-B.	105,30 G
Leipziger Bank	171,90 G
" Credit	198,75 G
Magdeburger Bk.-V.	122,75 G
" Privatb.	113,70 G
Mecklenburger Bank 40	125,00 G
" Hypothek.	198,75 G
" Str. Hyp.-B.	130,25 G
Meininger Hyp.-B. 80	129,40 G
Mitteld. Bodencr.	112,00 G
" Credit-Bank	116,00 G
Nationalbank i. D.	141,00 G
Nordd. Credit-Anstalt	125,00 G
" Grundkredit	94,75 G

Bank	Kurs
Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	138,25 G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,00 G
Pr. Central-Bod.	162,75 G
Pr. Hypotheken-Bank	131,75 G
Reichsbank	162,00 G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	137,00 G
Westdeutsche Bank	126,90 G
" Bodencred.	113,90 G

Industrie-Actien.

Gesellschaft	Kurs
Berliner Unionbr.	125,60 G
Bockbrauerei	189,10 G
Böhm. Brauhaus	232,50 G
Patzenhofer	231,50 G
Pfefferberg	253,25 G
Schöneberg Sch.	194,00 G
Schultheiß	258,50 G
Bochumer	229,75 G
Germania Dortmund	206,00 G
— — —	
Accumulator-Fabrik	140,30 B
Allgem. Berl. Omnibus	221,50 G
Allgem. Elektricitäts-G.	254,75 G
Aluminium-Industrie	167,00 G
Anglo-Ct.-Guano	108,70 G
Anhalt. Kohlenwerke	108,00 G
Berl. Elektricitäts-W.	214,90 B
" Packetfahrt	103,00 G
Berzelius Bergwerk	126,50 G
Bielefeld, Masch.	278,00 B
Bismarckhütte	337,00 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	88,10 G
" Gußstahl	275,75 B
Braunschw. Kohl.	157,00 G
Bredower Zuckerfabrik	75,75 G
Bresl. Oelfabrik	94,00 G
Chem. Fabrik Buckau	102,00 G
Concordia, Bergbau	373,60 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	320,75 G
" Spiegelglas	158,60 G
" Steinzeug	315,00 G
" Waffen u. M.	293,50 G
Donnersmark-Hütte	279,50 G
Dortmund Union C.	140,00 G
Dynamite Trust	163,50 G
Egest. Salzwerke	139,50 B
Fraustädter Zuckerfabrik	155,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	150,00 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	274,00 G
" Maschin. conv.	234,50 G
Hamb. Elektr.-Werke	151,25 G
Hannov. Bau-St.-B.	112,75 G
Hannov. Masch. St.	405,00 B
Hibernia	253,00 G
Hirschberg Leder	144,90 G
" Maschin.	119,25 G
Höchster Farbw.	388,50 G
Hörderhütte A.	13,90 G
Hoffmann, Stärke	177,00 G
Hoffmann. Waggonf.	284,00 G
Ilse, Bergw.	154,50 G
Kölner Bergwerk	456,00 G
König Wilhelm conv.	310,25 G
" St.-Pr.	357,00 G
Lauchhammer	112,50 G
Laurahütte	282,10 G
L. Löwe u. Co.	383,00 G
Magdeb. Allg. Gas	—,—
" Baubank	113,75 G
" Bergwerk	466,50 B
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	126,00 G
Nähmaschinenfab. Koch	158,80 G
Norddeutsche Eiswerke	72,10 G
" Gummi	—,—
" Jute-Sp.	105,00 G
Nordstern, Bergw.	275,60 G
Oberschlei. Cham.	131,75 G
" Eisenb.-Bedarf	139,50 G
" Eisen-Industrie	182,90 G
" Kokswerke	172,75 G
" Portl.-Cement	192,25 G
Oppeln. Cement	176,00
Osnabrücker Kupfer	152,25 G
Phönix, Bergwerk	224,00
Posener Spritfabrik	171,25 G
Rhein-Nassau	222,00 B
" Metallw.	194,00 G
" Stahlwerke	229,50 G
" Industrie	310,50
" Westf. Kalk.	158,00
Sächsische Guß.	284,00 G
" Webstuhl-F.	226,30 G
Schles. Bergw. Zink	422,00 G
" Gasgesellschaft	—,—
" Kohlenwerke	50,25 G
" Lein. Kramsta	165,50 G
" Portl. Cement	226,50 G
Siemens u. Halske	176,10 B
Stettin Bred. Portl.	156,00 G
" Cham.	375,50 G
" Elektr.-Werke	162,50 G
" Vulkan B.	266,50
" " St.-Pr.	271,75 G
Stoewer, Nähmaschin.	110,00 G
Stolberger Zink	114,50 G
" St.-Pr.	169,00 G
Strals. Spielkarten	127,50 B
Union Chem. Fabrik	171,90
Union Electric.	158,50 G
Victoria Fahrrad	88,25 B